

Der Bote aus dem Riesengebirge

„Bestenfalls Tages-Zeitung“
der schlesischen Gebirgsregion.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 146. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Sonntag, 27. Juni 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönbach, Löwenberg,
Landeshut und Bolkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.85, auswärts M. 5.00.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Wehrlos.

Die neuen Forderungen der Entente.

Drei Noten auf einmal haben die alliierten Regierungen überreichen lassen. Die deutsche Heeresstärke soll danach unweigerlich auf hunderttausend Mann herabgesetzt, die Sicherheitswehren und Einwohnerwehren sollen restlos aufgelöst und dafür dürfen die schon vor dem Kriege vorhandenen Polizeimannschaften von heute achtzigtausend auf künftig hundertfünfzigtausend Köpfe gebracht werden. Besonders verlangt wird außerdem noch die Abschaffung der Wehrpflicht durch ein eigenes Gesetz.

Die letzte Forderung beweist ganz klar, wie mangelhaft unsere Feinde über die deutschen Verhältnisse unterrichtet sind. Sie müßten sonst wissen, daß schon nach der neuen Reichsverfassung und dem vorläufigen Wehrgesetz die Wehrpflicht in Deutschland beseitigt ist. Wissen sie das wirklich nicht? Oder halten sich die Herren Franzosen erst für ganz gesichert, wenn noch ein weiteres Gesetz die deutsche Wehrpflicht ein drittes Mal erschlägt? Die armen Franzosen könnten uns wirklich in ihrer lächerlichen Gespenstseherei und Revancheangst leid tun, wenn die Zumutung nicht so entwürdigend für uns wäre. Wir sind doch kein französischer Vasallenstaat, der sich selbst seine äußerliche Gesetzgebungsart vom Ausland vorschreiben lassen muß!

Noch ernster und gefährdender ist das hartnäckige Bestehen auf der Verkleinerung der deutschen Heeresmacht auf hunderttausend Mann. Wir verlangten Bewilligung von zweihunderttausend Mann. Selbst die Tschechoslowakei und Polen haben weit stärkere Heere. Gegen sie könnten wir nicht einmal mit zweihunderttausend Soldaten unsere Grenzen nachdrücklich verteidigen, geschweige mit der Hälfte! Von Angriffskriegen gar nicht erst zu reden. Mehr noch! Mit hunderttausend Soldaten kann die deutsche Regierung in diesen aufgeregten Zeiten nicht einmal im Innern die Ruhe verbürgen. Wir lesen täglich, daß an allen Ecken und Enden Putsche und Krawalle ausfludern. Solange sie örtlich beschränkt bleiben, mag die Ordnungspolizei genügen, um sie niederzuhalten. Aber wer weiß das? Wir haben Erfahrungen im Ruhrgebiet und wir haben — leider — höchst sorgenvolle Nachrichten aus Mitteldeutschland. Und über beabsichtigte russisch-bolschewistische Feldzugpläne gegen Polen kirkieren sehr beunruhigende Gerüchte. Wie wenig können hunderttausend Mann helfen! Der Reichswehrminister glaubt die Verantwortung nicht mehr tragen zu können und kündigt, wie es heißt, seine Entlassung an.

Dazu kommen die ungeheuren technischen Schwierigkeiten, in den gegenwärtigen wirtschaftlichen Nöten abermals hunderttausend waffengeübte Männer plötzlich auf Feindesgeheiß auf die Straße zu setzen! Vor kurzem erst sind die Freikorps aufgelöst worden: die praktischen Erfahrungen dabei lassen nichts Gutes erhoffen, wenn jetzt gegen ihren Willen neue hunderttausend ohne Beruf und Verdienstmöglichkeit plötzlich heimgeschickt werden sollen. Wir haben genug Unzufriedene und Verbitterte unter der deutschen Bevölkerung, auch ohne diese neue, gewaltige Schar.

Aber alle feindlichen Zumutungen werden weit in den Schatten gestellt durch die letzte Forderung, daß wir nach der Auflösung unserer Einwohnerwehr auch die großstädtische Sicherheitswehr entlassen sollen. Dafür will man unsere Polizei als örtlichen und regionalen Schutz gnädigst von achtzigtausend auf hundertfünfzigtausend Mann zu bringen gestatten. Aber diese Ordnungspolizei ist ausschließlich mit Revolvern ausgestattet. Gewehre, Maschinengewehre und Kanonen führt sie nicht. Infolgedessen vermag sie allenfalls mit verbrecherischem Janhagel einer Großstadt fertig zu werden, nimmermehr aber kann sie größere Aufstände niederschlagen, die plötzlich ganze Gegenden angreifen, oder die gar planmäßig von verantwortungslosen Gewaltpolitikern vorbereitet sind. Auch wenn die Polizeitruppe auf die doppelte und dreifache Höhe der jetzt gültigen Ziffer gebracht würde, könnte sie diese Aufgabe nicht bewältigen. Daß aber heute jeden Tag eine solche Aufgabe in Deutschland gestellt werden kann — wer wollte daran zweifeln?

Unsere Gegner müssen das alles wissen. Ihre militärischen Forderungen werden von hervorragenden Generalen, in erster Linie von Foch und seinen Beratern formuliert. In Deutschland haben sie überall ihre äußerst wachsam militärischen Missionen sitzen, die ihnen haarklein berichten. Mögen sich hier und da verblendete deutsche Linksradikale an sie heranmachen und ihnen gern gehörte Märchen von hunderttausenden versteckten deutschen Soldaten und von Tag und Nacht arbeitenden geheimen deutschen Munitionsfabriken vorflunkern: sie können sich doch jederzeit genau von der Wahrheit überzeugen. Also auf irrige Beurteilung der deutschen Verhältnisse kann man das neue Feindbegehren nicht zurückführen.

Nein, es gibt nur eine Erklärung, die Gegner unter Frankreichs Führung halten immer noch an ihrer grundsätzlichen Vernichtungspolitik gegenüber Deutschland fest. Dieses arbeitssame deutsche Volk soll dauernd Fronddienste für die „Sieger“ leisten. Um das zu erreichen, will man erst einmal gewaltsam auf den völligen inneren Zusammenbruch und die völlige Auflösung des Reichs hinarbeiten. Was dann übrig bleibt, wird sich leichter als die bisher geschlossene Nation in die Sklaventrolle fügen, die ihm zugebracht ist. Man weiß natürlich in Frankreich, daß, wenn Deutschland nicht zur Ruhe kommt, an die Zahlung einer Kriegsschadensentschädigung nicht zu denken ist. Aber man sagt sich offenbar, daß, wenn im Augenblick nichts zu holen ist, man sich an einem völlig zermürbten Deutschland letzten Endes drei- und vierfach schadlos halten kann.

Demgegenüber müssen und wollen wir uns weigern, die Forderungen der drei neuesten Noten zu erfüllen. Eine große, einigte und feste Volkstungebung muß das notwendige laute „Nein“ der feindlichen Vernichtungspolitik entgegenstellen. Selbst die Sozialdemokraten müssen in dieser Lebensfrage ihre parteipolitischen Anschauungen über Militär und Polizei zurückstellen und mitrufen: „Wir können nicht und wir wollen nicht offensbaren Selbstmord am deutschen Volke begehen!“

Verlängerung der Frist erbeten.

3 Berlin, 26. Juni. (Draht.) Auf die durch den deutschen Geschäftsträger übermittelten neuen alliierten Noten über die deutsche Entwaffnung wird, soweit bei der augenblicklichen Kabinettslage Informationen eingeholt werden konnten, die deutsche Regierung um eine nochmalige Verlängerung der Frist für die Verabschiedung der Reichswehr auf 100 000 Mann sowie um Aufhebung des Beschlusses nach Aufhebung der Sicherheitswehr die Entente ersuchen.

Neue Gefahren.

Wie die Frankfurter Zeitung erzählt, hat Reichswehrminister Dr. Gehler sein Verbleiben im Amte von dem unversehrten Bestande des deutschen Heeres, das kaum zur Wahrung der inneren Ordnung ausreicht, abhängig gemacht. Das Verhalten des Ministers ist zu verstehen. Er glaubt, in Kenntnis der drohenden neuen Gefahren die Verantwortung gewissenhafter Weise nicht mehr tragen zu können, wenn das Ordnungsinstrument in seiner Hand zerbrochen wird. Die Lage im Reich hat sich während der Kabinettskrise wieder äußerst kritisch gestaltet. Aus verschiedenen Teilen des Reiches laufen Berichte ein über die Bildung von Roten Armeen. Von Verbänden der kommunistischen Arbeiterpartei werden militärische Übungen abgehalten, besonders aus dem Freistaat Sachsen werden alarmierende Einzelheiten bekannt, die sich auf eine militärische Organisation der unter der Maske von Einwohnerwehren in der Ausbildung begriffenen Gruppen der U. S. P. D. beziehen. Ein völksparteiliches Blatt in Bayern ist sogar in der Lage, einen Geheimbericht über eine Spezialkommission der Unabhängigen zu veröffentlichen, der sich mit der Inszenierung eines Generalstreiks in Deutschland befaßt, der die Stilllegung auch der lebenswichtigen Betriebe und die Entwaffnung der Einwohnerwehren zur Folge haben soll. Ob diese Meldungen, die von der „Voss. Zeitung“ an hervorragender Stelle ausführlich zusammengestellt worden sind, völlig der Wahrheit entsprechen, läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen. Die „Freiheit“ spricht von Spätharbeit. Doch das beweist noch nichts. Der D. Tagbl. wird aus dem Reichswehrministerium mitgeteilt, daß die militärischen Stellen die kommunistische Bewegung und die damit verbundene Bildung linksradikaler Kampforganisationen mit großem Ernste verfolgen. Was nun auch im Gange sein mag: wir müssen für alle Möglichkeiten gewarnt sein.

Die Berufung der Reichsminister.

Die Lösung der Krise.

Wie schon in einem Teil der aetriaen Auflage gemeldet, ist es im Laufe des Freitags dem Reichskanzler Lehrenbach gelungen, die endgültige Ministerliste aufzustellen. Sie deckt sich im Wesentlichen mit der vom Voten bereits gestern veröffentlichten Liste. Das Ministerium bilden danach:

Reichskanzler: Lehrenbach (Zentr.);
Justizminister, beauftragt mit der Vertretung des Reichskanzlers:
Dr. Heinze (D. Vp.);
Minister des Auswärtigen: Simons (D. Vp.);
Minister des Innern: Koch (Dem.);
Finanzminister: Wirth (Zentr.);
Ernährungsminister: Hermes (Zentr.);
Postminister: Giesberts (Zentr.);
Verkehrsminister: General Groener;
Wehrminister: Gehler (Dem.);
Wirtschaftsminister Oberbürgermeister Scholz (D. Vp.);
Schatzminister: Landrat a. D. v. Kaumer (D. Vp.).

Die Besetzung des Wiederaufbauministeriums ist noch vorbehalten. Es ist für den Posten Kommerzienrat Böhm in München, Direktor der dortigen Deutschen Bank, als Vitziglieb der bayerischen Volkspartei in Aussicht genommen. Sollte Böhm ablehnen, so wird das Amt wahrscheinlich mit einem andern Ministerium verbunden werden. Für das Reichsarbeitsministerium ist, wie schon gestern gemeldet, Dr. Brauns (Zentr.), führender Mann in der christlichen Arbeiterbewegung, in Aussicht genommen. Seine Ernennung konnte noch nicht vollzogen werden, weil Dr. Brauns, der Gelfischer ist, zunächst die Genehmigung seines Bischofs einzuholen hat.

Die beiden in unserer gestrigen Liste noch nicht aufgeführten Männer, Herr von Kaumer und Dr. Scholz, gehören der Deutschen Volkspartei an. Herr v. Kaumer war ursprünglich Landrat in Rheinland-Westfalen, wurde dann in das frühere Reichsschatzministerium unter dem Grafen v. Rüdern berufen und hat hier als Referent vor allem den Kohlensteuergesetzentwurf ausgearbeitet. Nach der Revolution schied er aus und wandte sich der industriellen Industrie zu. Er steht als führender Beamter in der elektrotechnischen Industrie und in den Arbeitsgemeinschaften an erster Stelle. Der Vorwärts behauptet, daß Herr von Kaumer ein Gegner der Sozialisierungs- und stets als Gegner des Elektrizitätsgesetzes aufzutreten sei. Demgegenüber wird von andern Berliner Blättern erklärt, daß Herr v. Kaumer, der einer der Gründer der Zentralarbeitsgemeinschaft ist, gerade bei den Gewerkschaften wegen seiner Sachlichkeit und seines Vermittlergesinnens großes Ansehen genießt.

Der neue Wirtschaftsminister, Dr. Scholz, ein geborener Rheinländer, war eine Zeitlang erster Sekretär des Allgemeinen Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsvereinigungen Deutschlands, später Stadtkämmerer in Wiesbaden, Beigeordneter in Württemberg, Oberbürgermeister in Cassel und ist gegenwärtig Oberbürgermeister von Charlottenburg. Er ist auch in das Groß-Berliner Stadtparlament gewählt und sitzt im Vorstand des Deutschen Städtetages und zahlreicher kommunaler und Handelsvereinigungen.

In politischen Kreisen wird der W. A. zufolge erzählt, daß das Reichswirtschaftsministerium nach der Ablehnung Geheimrat Wiesfelds, bevor mit Dr. Scholz verhandelt wurde, einem Vertreter der süddeutschen Industrie angeboten wurde. Dieser hervorragende Fachmann habe aber die Uebernahme des Ministeriums an die Bedingung geknüpft, daß ihm, über den Etat hinaus, ein Jahresgehalt von 400 000 Mark bewilligt würde. In dieser Forderung seien die Verhandlungen gescheitert. Die Persönlichkeit, die in Frage kam, Direktor in einer großen Maschinenfabrik, hat gegenwärtig ein Einkommen in der Höhe des beanspruchten Gehalts.

Das Kabinett ist am Sonnabend zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten und wird sich dementsprechend den Beschlüssen des Seniorenkongresses am Montag dem Reichstag vorstellen.

wb. Berlin, 26. Juni. (Draht.) Der „Vorwärts“ bemerkt: Die Sozialdemokratie werde der neuen Regierung eine gewisse Sympathie bewilligen, sich aber bald mit ihrem rechten Flügel im Kampfe befinden.

3 Berlin, 26. Juni. (Draht.) Ueber die Haltung der Sozialdemokraten erfahren wir folgendes: Es herrschte in der gestrigen Fraktionsführung die Ansicht vor, daß man erst den Wortlaut der Regierungserklärung kennen müsse, um zu ihr Stellung nehmen zu können. Immerhin soll ein Vertrauensvotum vermieden werden.

Berliner Stimmen.

wb. Berlin, 26. Juni. (Draht.) Die rechtsstehenden Blätter bezeichnen die Lage als ernst. Da die Konferenz von Spa nunmehr auf den 5. Juli festgesetzt sei, habe die neue Regierung nur wenige Tage Zeit, ihren Standpunkt zu diesen schwierigen Besprechungen zu präzisieren. In der Deutschen Allgemeinen Zeitung liest man: In Berlin steht man vor der Entscheidung über die staatliche Existenz. Die hunderttausend Mann, um die die Reichswehr kleiner werden soll, ist kein einfacher, sondern doppelter Verlust. Nicht nur daß die Reichswehr diese hunderttausend Mann verliert, ein namhafter Teil dieser sehr stark staats-erhaltenden Elemente werde, von wirtschaftlicher Not und vom Zwange getrieben, in das Lager des Widerstandes und der Unruhe übergehen. Die Verhandlunote will Ersatz schaffen mit einer Polizei, die lokal und regional organisiert sein soll. Die Erfahrung lehrt, daß solche Polizeimannschaften überraschend schnell bodenständig werden und daß sie für Missionen außerhalb des Bezirkes unbrauchbar sind. Die regionale Polizei soll nach der Absicht des Verbandes anscheinend nebeneinander stehen und so fehlt ihr die eigentliche Spitze. Alles in Allem ist die Polizei kein Ersatz für die Reichswehr.

Vorstellung im Reichstage.

Nach Mitteilungen eines Regierungsvertreters im Aeltestenrat des Reichstages beabsichtigt der Reichskanzler am Montag um 11 Uhr das neue Kabinett vorzustellen und eine programmatische Erklärung abzugeben. Am Nachmittag desselben Tages wird dann in einer neuen Sitzung Gelegenheit zur Aussprache und Stellungnahme zur Regierungserklärung gegeben, die wegen des katholischen Feiertages am Dienstag erst am Mittwoch weiter geführt werden wird. Da nun endgültig feststeht, daß am 5. Juli die Verhandlungen in Spa beginnen, sollen die Verhandlungen des Reichstages bis dahin abgeschlossen werden.

Das Präsidium des Reichstages.

3 Berlin, 25. Juni.

Am Freitag nahm der neue Reichstag die Wahl des Präsidiums vor. Den Vereinbarungen der Parteien entsprechend wurde zum Präsidenten der Abgeordnete Loebe-Breslau von der sozialdemokratischen Fraktion gewählt. Er erhielt 397 von 420 abgegebenen Stimmen. In seiner Antrittsrede erbat er die Unterstützung des Hauses für seine in der jetzt so bewegten Zeit besonders schwierige Aufgabe. Er versicherte, daß er sein Amt unparteiisch zum Wohle der Gesamtheit ausüben wolle. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten leistete sich die Rechte einen Bruch der gemeinsamen Vereinbarungen. — Der Abgeordnete Dittmann (Unabh.) erhielt nur 236 Stimmen, während 156 weiße Stimmzettel abgegeben wurden. Nachdem als weitere Vizepräsidenten die Abgeordneten Bell (Zentr.) und Dietrich (D.-N.) gewählt worden waren, beantragte der Volksparteiler Dr. Stahl, die Wahl der Schriftführer durch Ausruf vorzunehmen. Der Abgeordnete Ledebour widersprach diesem Antrag mit der Begründung, die Rechte hätte bei der Wahl des ersten Vizepräsi-

bedenken die Vereinbarungen durchbrochen und eine leere Demonstration veranstaltet. Als Abg. Schulz (D.-N.) ausgab, daß die Parteien der Rechten aus Abneigung gegen Dittmann Stimmenthaltung geübt hätten, erklärte Abg. Ledebour, diese überraschende Demonstration bedeute eine Hinterhältigkeit. Er steckte dafür den ersten Ordnungsruf des neuen Reichstagspräsidenten Loebe ein. Dieses Vorspiel läßt wenig günstige Aussichten für die Arbeit einer auf das Vertrauen der Opposition angewiesenen Regierung zu. Das Ergebnis der Schriftführerwahl wurde noch nicht mitgeteilt. Man zählt noch. Ein Antrag des Abg. Ledebour (Unabh.), gegen die Bestrafung des Abg. Mittwoch Einspruch zu erheben, wurde auf Antrag des Abg. Müller (Soz.) dem sofort zu bildenden Geschäftsausschuß überwiesen. Am Montag soll noch vor Entgegennahme des Regierungsprogramms die Marxburger Schießaffäre und das Urteil des Kriegsgerichts zur Besprechung kommen.

Reichstag und Steuerabzug.

Das Zentrum, die Demokraten, die Deutsche Volkspartei und die Mehrheitssozialisten haben beschlossen, folgenden dringlichen Antrag einzubringen:

Der Reichstag wolle beschließen, einen Ausschuß von 28 Mitgliedern einzusetzen, der auf Grund der §§ 45 und 52 des Einkommensteuergesetzes von 1920 die über Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug von Arbeitslohn getroffenen Bestimmungen einer Prüfung unterziehen und insbesondere unterziehen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um Härten bei der Durchführung des Gesetzes zu beseitigen.

Der Antrag soll sobald als möglich im Plenum zur Beratung kommen um die Frage des Lohnabzuges, die in allen Kreisen die größte Erbitterung erregt hat, in anderer Weise zu regeln und zu mildern.

Spa am 5. Juli.

Der englische Geschäftsträger hat amtlich in Berlin mitgeteilt, daß die Konferenz von Spa am 5. Juli stattfinden wird.

Giolitti Pläne.

Giolitti, der jahrelang wegen seiner Kriegsgegnerschaft verfehmt war, hat wieder die Führung der Geschäfte seines Vaterlandes übernommen und sich gestern der Kammer in Rom vorgestellt. Das Hauptziel seiner auswärtigen Politik, so führte er dabei aus, sei, Italien mit Europa den völligen und endgültigen Frieden zu sichern, weshalb mit den Alliierten enge und herzlichste, mit den anderen Ländern, auch mit Rußland, freundschaftliche und normale Beziehungen notwendig seien. Auf dem Gebiete der inneren Politik werde sich die Regierung mit der Steuerung, dem Abbau der Preise und der Hebung der Produktion befassen. Giolitti bezifferte die Staatsschuld auf 95 Milliarden. Davon würden 20 Milliarden an das Ausland gesandt. Um den Bankrott zu vermeiden, seien große Ersparnisse, vor allem aber neue Einnahmequellen notwendig. Giolitti kündigte Gesetzesvorlagen an über die Ablieferung der außerordentlichen Kriegsgewinne an den Staat, über die Kontrolle der Kriegsausgaben, die Revision der Kriegslieferungsverträge, über eine Erhöhung der Erbschafts- und Automobilsteuern, sowie über eine Besteuerung der Wertpapiere.

Der pommerische Landarbeiterstreik beigelegt!

wd. Stettin, 25. Juni. (Draht.) Der Landarbeiterrat des Landkreises Stolp (Pommern) teilt mit, daß der Tarifvertrag mit den Landarbeitern gestern durch freie Vereinbarung zustande gekommen ist. Bartlohn wird für die Streiklage nicht bezahlt. Auf über 100 Gütern wird seit gestern wieder gearbeitet. Bis Donnerstag waren 480 Güter vollständig stillgelegt. Ein großer Teil der Streikenden beharrt auf der Einleitung der 36-stündigen ununterbrochenen Arbeitsruhe in der Woche.

Regierungsmaßnahmen gegen Preissteigerungen.

Vom preussischen Ministerium des Innern sind die Provinzregierungen mit der Einsetzung von Preisprüfungs-Kommissionen beauftragt worden, um gesetzgeberische Maßnahmen gegen eine weitere Erhöhung der Lebensmittelpreise und der Preise für Gebrauchsgüter vorzubereiten.

Der bayrische Städtebund hat, wie uns ein Telegramm aus München meldet, eine eindringliche Rundgebung erlassen, die vor weiteren Preiserhöhungen nachdrücklich warnt, weil die städtische Bevölkerung mit den fortwährenden Preiserhöhungen nicht mehr Schritt halten kann und in eine geradezu verzweifelte Lage komme.

Lebensmittellunruhen, die stellenweise zu Plünderungen, fast überall aber zu Zwangsverkäufen geführt haben, werden heute aus den Vorstädten von Bremen, aus Oldenburg, Mainz, Necklinghausen, Oberhausen und Mühlheim gemeldet.

114 Tiroler Deutsche verhaftet.

In Bozen wurden 114 Verhaftungen von Deutschen durch die italienische Militärbehörde vorgenommen. Die Verhafteten werden beschuldigt, eine italienischfeindliche Bewegung in Tirol veranstaltet zu haben.

Deutsches Reich.

— Dr. von Holtum noch nicht freigelassen. Trotz des ausdrücklichen Befehls des polnischen Ministers des Auswärtigen, Dr. von Holtum, den Leiter des Abstammungsausschusses für Westpreußen, sofort in Freiheit zu lassen, ist dieser noch immer nicht zurückgeführt.

— Schäden der Märzunruhen im Ruhrgebiet. Der anlässlich der Märzunruhen in den Landkreisen Rees und Dinslaken, sowie in den Städten Hamborn, Oberhausen, Duisburg und Mühlhausen a. Ruhr entstandene Schaden wird vermuthlich auf 81 Millionen Mark berechnet. Dazu kommen noch die teilweise beträchtlichen Schäden, die den Städten und dem Reiche sowie den Gemeinden am Eigentum erwachsen sind. Nicht eingerechnet sind auch Personenschäden, welche die staatliche Sicherheitspolizei und die Reichswehr erlitten haben.

— Vor neuen Massenkundgebungen in Berlin. Die Unabhängigen und Kommunisten beschlossen, am 30. d. Mts. in neuen Massenkundgebungen des Proletariats in Berlin gegen den schmerzhaften Steuerabzug vom Lohn und für die Diktatur des Proletariats zu demonstrieren.

— Das Befinden der früheren Kaiserin hat sich, wie die Kreuzzeitung im Gezenhau auf anderweitigen Gerüchten aus Doorn hört, in den letzten Tagen erheblich gebessert. Die Kaiserin befindet sich seit acht Tagen außer Bett und nimmt bereits wieder an der Familientafel teil.

— Gegen die Zwangswirtschaft. Die freie Bauernschaft in der bayerischen Pfalz, die schon wiederholt Widerstand gegen die amtlichen Vorschriften zu leisten versuchte, faßte den Beschluß, die Zwangswirtschaft für Schlachtfleisch als aufgehoben zu betrachten.

— Ein Unabhängiger wegen Landesverrats verurteilt. Das Reichsgericht verurteilte den Redakteur der Freiheit, Hans Mittwoch-Königsberg, der jetzt zum Reichstagsabgeordneten gewählt ist, wegen versuchten Landesverrats (Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen zum Nachteil des Deutschen Reiches) sowie wegen übler Nachrede in Bezug auf den früheren Kriegsminister Noske, den Oberst Hesse und das Auswärtige Amt zu zwei Jahren Festungshaft unter Anrechnung von sechs Monaten der Untersuchungshaft.

— Behnuden-Arbeitsstag der Rheinländer. Um die Kohlenversorgung Süddeutschlands zu verbessern, haben sich die Rheinländer verpflichtet, täglich zwei Stunden länger zu arbeiten. Sie erhalten für diese Ueberstunden außer dem tariflichen Lohne noch eine Sonderzahlung von wöchentlich vier Pfund Fett zu ermäßigtem Preise.

— Die Kollage der Städte. Frankfurt a. M., vor dem Kriege eine der reichsten deutschen Städte, hat jetzt einen Fehlbetrag von 58 Millionen Mark aufzuweisen. Mit der trostlosen Finanzlage beschäftigte sich nun die letzte Stadtverordnetenversammlung. Der demokratische Stadtverordnete Prof. Dr. Trumpler warnte vor der Politik des finanziellen Bolschewismus. Unter allen Umständen müsse mit dem Abbau der Krankenanstalt begonnen werden. Seine Fraktion werde außerdem den Antrag stellen, sämtliche Verträge mit den städtischen Theatern zu kündigen. Ein deutschnationaler machte die Mitteilung, es bestiehe die Absicht, den Straßenbahnverkehr erheblich einzuschränken, da die unerhörte Tarifverteuerung vollkommen Fiasko gemacht habe und deshalb das große Defizit nicht gedeckt werden könnte.

— Die Schuldeputationen. Der verstärkte Untersuchungsausschuß der Preussischen Landesversammlung beriet das Gesetz über die Schuldeputationen zu Ende. Es wurde nunmehr in voller Einmütigkeit aller Parteien angenommen. Die Geistlichen haben nach dem inzwischen eingegangenen Rechtsautachten des Reichsjustizministers weiterhin Anteil an den Schuldeputationen. Die wesentlichste Aenderung, die das Gesetz durch die Ausschussberatungen erfahren hat, ist die, daß in den Schuldeputationen, Schulkommissionen und den Schulvorständen die Lehrer und Laien größeren Einfluß erhalten sollen. Am 5. Juli soll der neue Text vorliegen, alsdann will der Ausschuss eine zweite Lesung vornehmen und bis zum 12. Juli die Vorlage verhandlungsfähig für das Plenum machen.

— Der Ausstand der städt. Arbeiter in Essen ist beendet. Die Arbeit wurde allenthalben wieder aufgenommen. Die Arbeiter haben die im Ultimatum gestellten Bedingungen fallen lassen: sie erhielten dafür einen rückzahlbaren Vorschuß.

— Wegen der großen Erregung unter den westfälischen Bergarbeitern über den zehnprozentigen Steuerabzug haben sowohl der Bergarbeiterverband, wie der Verein für bergbauische Interessen Eingaben an die Regierung gerichtet. Die Erregung wird durch die schlechten Ernährungsverhältnisse gesteigert. Auf der Zeche Sanna in Dortmund wird gestreikt, große Versammlungen in Berne, Bochum usw. haben mit dem Streik gedroht.

Auflösung der sächsischen A- und E-Räte. Die sächsische Regierung hat sämtliche Arbeiter- und Soldatenräte aufgelöst. Sie verbot auch die fernere Verwendung öffentlicher Mittel dafür.

Ausweisung der deutschen Kriegerdenkmäler aus Elsaß-Lothringen. Die Vertreter der ehemaligen Thüringer Regimenter haben von den Franzosen die Aufforderung erhalten, die Kriegerdenkmäler zum Gedächtnis ihrer Gefallenen 1870 in Börtz zu entfernen. Sie beabsichtigen, diese Kriegerdenkmäler in den einzelnen Garnisonstädten der betreffenden Regimenter neu zu errichten.

Unterstaatssekretär Paul Girsch. Für den zum Bürgermeister in Frankfurt a. M. gewählten Abg. Graef haben die Sozialdemokraten den früheren preussischen Ministerpräsidenten Girsch als parlamentarischen Unterstaatssekretär in das Preussische Volksbildungsministerium entsandt.

Redakteur August Stein, der langjährige Vertreter der Frankfurter Zeitung in Berlin, Vertreter von Willow und Besenmann Holweg, ist in den Ruhestand getreten. An seine Stelle tritt Dr. B. Guttmann.

Zusammenkünfte mit Arbeitslosen. Aus Hamburg meldet uns ein Telegramm: Gestern nachmittags fand auf der Moorheide eine Versammlung Arbeitsloser statt, nach der es zu Zusammenrottungen kam. Die Sicherheitswehr zerstreute die Ansammlungen. Gegen 9 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Ausland.

Tschechischer Haß gegen Deutsche. Die tschechische illustrierte Zeitschrift „Mata Praha“ veröffentlicht einen Begrüßungsartikel zu den Solol-Festlichkeiten, der nachstehende Lösung der deutschen Frage vorschlägt: „Auch heute herrschen sie wieder (die Deutschen) und sind überall. In den Duft der Blüten unserer Parkanlagen, in den Gesang der Vögel bringt ihre elsthafteste Sprache, die Sprache, in der sie uns umfängt die größten Verleumdungen, Grobheiten und Ungerechtigkeiten entgegenzuschleudert haben. Euch Sololi, die ihr euch ein reines und wahrhaft nationales Herz bewahrt habt, bitten wir: nehmt die Peitsche und peitscht dieses fremde Geschmeiß aus Prag, ja, aus der ganzen Republik, jagt es weit weg, bis hinter die Grenze. Glaubt, daß das ganze Volk euch segnen wird: denn unser Volk ist gegen sie. Es hat ihre Verbrechen nicht vergessen. Nur durch die Schuld nichtswürdiger „Führer des Volkes“ können wir diesen Schmutz nicht loswerden. Ihre bloße Anwesenheit schon beschmutzt uns.“

Um Mißverständnissen zu begegnen, muß bemerkt werden, daß die genannte Zeitschrift kein Wochenschrift, sondern die ernst sein wollende illustrierte Wochenschrift der tschechischen Intelligenz ist, die aus jedem dieser Worte unerbittlich hervorstrahlt.

Der Kalandsstreit vor dem Völkerbund. Die schwedische Regierung wurde aufgefordert, einen Delegierten zu ernennen, der an den Verhandlungen über die Kalandsinseln beim Völkerbunde teilnehmen soll. Sämtliche Stockholmer Blätter sprechen ihre Befriedigung darüber aus, daß die Kalandsfrage auf den Völkerbund verwiesen sei.

Den Beitritt zur kommunistischen (dritten) Internationales in Moskau erklärt. Dagegen hat eine englische Arbeiterkonferenz den Austritt aus der vorgenannten zweiten sozialdemokratischen und den Eintritt in die dritte Internationale abgelehnt.

Gegen das Kriegsanzleihegesetz in Böhmen ist das ganze Egerland in einen eintägigen Generalstreik eingetreten. Sollte dieser eintägige Generalstreik den entscheidenden Eindruck in Prag nicht hervorgerufen, so soll, wie es heißt, ganz Böhmen in den Generalstreik treten.

Der Befreiungskampf der Türken. Kaum sind die Griechen an der Seite der Entente in den Kampf gegen die nationalistischen Türken eingetreten, melden sie auch schon einen großen Sieg bei Philadelpia (?), wo sie 8000 Gefangene gemacht und viele Geschütze erbeutet haben. Man darf einige Zweifel in die Richtigkeit dieser Siegesmeldung setzen. Im Marmarameer sind nationalistische türkische Truppen am europäischen Ufer gelandet und anscheinend im Vormarsch auf Konstantinopel, über das mit Rücksicht auf die drohende Gefahr der verschärfte Belagerungszustand verhängt wurde.

Der Krieg zwischen Serben und Italienern. Serbische Truppen sind den abrückenden Italienern sofort gefolgt und haben außer der albanischen Küste auch ihren Einzug in Montenegro gehalten und es besetzt. Dort wird es zweifellos bald zum Treffen kommen, da sich freiwillige Bataillone gebildet haben, die zur Hälfte aus Italienern, zur Hälfte aus Montenegroinern bestehen.

Der Boykott gegen Ungarn. Der Berliner „Freiheit“ wird aus Budapest gemeldet: Die Abperrung der ungarischen Grenze ist vollständig. Sogar Schmuggel ist unmöglich. Die Abgeordneten ungarischer Banken und Industriellen fordern von der Regierung Verhandlungen mit dem internationalen Gewerkschaftsbund, da die industrielle Tätigkeit stark zurückgeworfen werde. Die Industriellen wünschen die Vermittlung der ungarischen Sozialdemokratie.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 27. Juni 1920.

Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Veränderlich, streichweise Regen, schwachwindig, etwas wärmer.

Ernährungs-Konferenz in Breslau.

Der Oberpräsident hatte für den 22. Juni in das Landeshaus die Landräte und Bürgermeister der freisfreien Städte zu einer Besprechung der gegenwärtigen Ernährungslage eingeladen. Zu dieser Besprechung waren auch Vertreter des Landes-Fleischamtes, des Landes-Getreideamtes und der Provinzialstellen erschienen. Den größten Raum der Erörterungen nahmen die neuen Vieh- und Fleischpreise in Anspruch.

Von verschiedenen Kommunalverbandsleitern wurde darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung die neuen Fleischpreise mit großer Erregung aufgenommen habe und Maßnahmen seitens der zuständigen Stellen erwarte, welche diesem starken Widerstand gegen die neuen Preise Rechnung tragen. Der Vertreter des Landes-Fleischamtes legte dar, daß den Viehbesitzern nicht länger zuzugewandt werden könne, das Vieh unter den eigenen Selbstkosten zu liefern, zumal eine Lieferung zu unzureichenden Preisen überhaupt nicht mehr erfolgen würde. Die jetzigen Viehpreise seien unter sorgfältiger Berechnung der Selbstkosten und auch nach Anhörung von Verbraucherkreisen festgestellt worden. Es müsse zugegeben werden, daß vielleicht in einzelnen Landesteilen Preisunterchiede gerechtfertigt seien, indessen sei es bei dem Wesen der Zwangswirtschaft kaum möglich, verschiedene Viehpreise festzusetzen. Unter Berücksichtigung, daß der Erlös für die Häute ganz erheblich zurückgegangen sei, sei die Viehpreiserhöhung tatsächlich keine so bedeutende. Es müsse auch berücksichtigt werden, daß das bisher in großen Mengen vom Auslande bezogene Fleisch teurer sei. Die inländische Produktion müsse daher gehoben werden. Die jetzigen Preise seien in weiten Bezirken des Landes durchaus keine Ueberraschung gewesen. Dort sei man an diese Preise bereits gewöhnt. Nur in Kreisen, deren Fleischversorgung aus Frischfleisch vom eigenen Viehbestande herrührt, wozu eine Anzahl Kreise Schlesiens auch gehören, mache sich die Vieh- und Fleischpreiserhöhung leicht so unangenehm fühlbar. Eine Aufhebung der Zwangswirtschaft über, wie sie von den Vertretern der Landwirtschaft, des Fleischergewerbes und von einem Teil der Konsumenten, der die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge nicht übersehe, gefordert werde, würde sicher eine noch viel erheblichere Preissteigerung zur Folge haben, und das Vieh würde, insbesondere auch aus Schlesien, nach den Bezirken abwandern, welche infolge besserer Zahlungsfähigkeit die höheren Preise zahlen können. Ein Festhalten des Viehes innerhalb des Kreises nach Aufhebung der Zwangswirtschaft sei selbstverständlich ausgeschlossen.

Seitens der Vertreter der Landwirtschaft wurde geltend gemacht, daß, nachdem die neuen Viehpreise gesetzlich bestimmt und bekannt gemacht worden sind, es kaum zu erreichen sein werde, daß alle Landwirte freiwillig sich mit geringeren Preisen begnügen würden, zumal ja die neuen Preise auch nur die Selbstkosten deckten. Jedenfalls sind die vom Oberpräsidenten mit der Landwirtschaft zum Zwecke eines freiwilligen Verzichts auf einen Teil der Viehpreiserhöhung eingeleiteten Verhandlungen erfolglos geblieben. Nur in einigen Kreisen haben die Landwirte ihre Bereitwilligkeit zu einem teilweisen Verzicht erklärt.

Trotz dieser Ausführungen verlangten aber die Landräte und Bürgermeister, daß eine nochmalige Beratung über die Möglichkeit der Senkung der neuen Fleischpreise mit allen beteiligten Interessenten stattfinden. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus Vertretern der Bedarfs- und Ueberflußkreise, der Landwirte und Fleischer. Die Beratungen der Kommission sollen sofort aufgenommen werden.

Bei der Besprechung über die Brot- und Mehlversorgung wurde seitens des Vertreters des Landesgetreideamtes die Erklärung abgegeben, daß man mit einer Sicherung dieser Versorgung bis zur neuen Ernte rechnen könne. Freilich sei dies nur unter Zuhilfenahme von Streckungsmehl möglich, worunter naturgemäß die allgemeine Beschaffenheit des Brotes leide. Man müsse aber zufrieden sein, auf diese Weise über die großen Schwierigkeiten und Gefahren, die für diese Versorgung drohten, hinwegzukommen. Hinsichtlich der Kartoffelversorgung wurde der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß gegenüber dem großen Mangel an Kartoffeln vor Monaten, welcher die Verwendung von Brotmehl als Ersatz erforderlich machte, nun ein Ueberfluß vorhanden sei, so daß größere Mengen der Gefahr des Verderbens ausgesetzt seien.

Es wurde der Vermutung Ausdruck gegeben, daß dieser letzte Ueberfluß einmal auf die Versorgung Oberschlesiens mit ausländischen Kartoffeln, sodann aber auch auf die Zurückhaltung von Kartoffeln seitens der Landwirtschaft zurückzuführen sei, zumal dieselbe Erscheinung sich auch in anderen Landesteilen zeige. Die vom Städtetage und der Landwirtschaftsverbande zur Eindeckung der Kommunalverbände mit Kartoffeln im Wege von jetzt abzuschließenden Lieferungsverträgen wurde allgemein als schlagelagen bezeichnet, weil die wenigsten Kommunalverbände sich für den Bezug von größeren Mengen Kartoffeln jetzt schon verpflichten wollten. Der für diese Lieferungsverträge festgesetzte Preis wurde auch allenthalben als zu hoch bezeichnet. Es wurde ferner dabei auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Kartoffelversorgung, wenn die Ernte das hält, was sie gegenwärtig zu werden verspricht, keine Schwierigkeiten machen werde.

Eingehend wurden auch die großen finanziellen Verluste behandelt, welche die Kommunalverbände durch die auf Anraten der Regierung erfolgte starke Eindeckung mit Hülsenfrüchten infolge des Preissturzes auf dem Hülsenfruchtmarkt erlitten. Es wurde von allen Seiten betont, daß das Reich unmöglich diesen Verlust den Kommunalverbänden zumuten könne, vielmehr müsse es in dieser Frage helfend eingreifen. Es wurden auch diesbezügliche Vorschläge gemacht. Der Oberpräsident ist gebeten worden, bei den zuständigen Stellen in Berlin mit Nachdruck vorzutreten zu werden. Der Oberpräsident versprach, dies zu tun, wie er überhaupt alle Verhältnisse, wie sie sich aus der Besprechung ergeben haben, an den zuständigen Stellen zur Sprache bringen und für Abhilfe, soweit dies nur irgend möglich sei, sorgen will.

Vorteile bei Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer.

Nach § 41 des Gesetzes über das Reichsnotopfer ist der Abgabepflichtige berechtigt, im voraus Zahlungen auf die noch nicht veranlagte Abgabe in bar zu leisten, für die ihm — soweit sie bis zum 30. Juni 1920 erfolgen — eine Vergütung von 8 vom Hundert — und, soweit die Einzahlung in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 erfolgt — eine solche von 4 vom Hundert gewährt wird. Wer bis 30. Juni zahlt, braucht für je 100 M. mithin nur 92 M. bar hinzugeben; wer vom 1. Juli bis 31. Dezember bar bezahlt, braucht für je 100 M. nur 96 M. hinzugeben. Ferner hört die im § 30 des Gesetzes vorgesehene Verpflichtung zur Verzinsung der Abgabe vom 1. Januar 1920 ab mit 5 vom Hundert mit dem Tage der Einzahlung für den gezahlten Betrag auf. Jeder kann ohne Schwierigkeiten wenigstens die Mindestgrenze seiner Abgabe selbst berechnen. Von dem Vermögen nach dem Stande vom 31. Dezember 1919 bleiben 5000 M., bei Ehegatten regelmäßig 10 000 M. und wenn zwei oder mehrere Kinder vorhanden sind, für das zweite und jedes weitere Kind je weitere 5000 M. steuerfrei. Der Rest des Vermögens ist zu versteuern. Sowie Kinder da sind, so viel mal 50 000 M. dieses Restes sind mit 10 vom Hundert zu versteuern, der Ueberschuß endlich nach dem Hundertsatz, der für den genannten Rest nach dem Tarif (§ 24 des Gesetzes) anzusehen ist. Hat z. B. ein verheirateter Steuerpflichtiger mit 5 Kindern ein Vermögen von 300 000 M., so hätte er zu rechnen: steuerfrei sind für Mann, Frau und vier Kinder 6 mal 5000 = 30 000 M. Vom Rest mit 270 000 M. sind 5 mal 50 000 M. = 250 000 M. zu 10 vom Hundert, also mit 25 000 M. zu versteuern, die überschüssenden 20 000 M. dagegen zu dem Hundertsatz, der nach dem Tarif einem Vermögen von 270 000 M. entspricht, d. h. zu 14,81 vom Hundert, also mit 2962 M. Die Vermögensabgabe dieses Mannes beläuft sich sonach auf 25 000 M. und 2962 M. = 27 962 M.; sie muß vom 1. Januar 1920 an mit 5 vom Hundert jährlich verzinst werden. Durch Bezahlung vor dem 1. Juli 1920 kann der Steuerpflichtige 278 mal 8 = 2222 M. ersparen. Für die Gesellschaften beträgt die Steuer schließlich 10 vom Hundert des Reinvermögens nach Abzug des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals, für die juristischen Personen anderer Art und Vermögensmassen 10 vom Hundert ihres gesamten Vermögens nach Abzug der Schulden. Sie werden daher noch leichter, als die natürlichen Personen in der Lage sein, die Steuer selbst zu berechnen. Die Finanzämter sind bereit, den Abgabepflichtigen bei der Berechnung behilflich zu sein. Sollte eine Ueberzahlung der Abgabe erfolgt sein, so wird der überzahlte Betrag nicht nur zurückgezahlt, sondern auch mit 5 vom Hundert seit dem Tage der Einzahlung verzinst. Vorauszahlungen nehmen sämtliche Reichsbankanstalten und die Finanzämter an. (Finanzamt Dirschberg, Poststr. 6.) Die Zahlung braucht nicht durch die Abgabepflichtigen persönlich zu erfolgen, die Zahlung kann durch jeden Dritten und durch sämtliche Banken und Kassen erfolgen.

* (Das militärische Abwicklungsweien.) Die Abwicklungsstellen der Formationen des alten Heeres werden mit dem 30. September aufgelöst. Angehörige des alten Heeres (außer Kriegsgefangene), die nach Forderungen an den Militäriskus haben, die bis zum 30. April d. J. gestellt, aber nicht berück-

sichtigt worden sind, können diese bei der zuständigen Abwicklungsstelle — durch die Versorgungsstelle — geltend machen. Es müssen jedoch unberücksichtigt bleiben: Heeresangehörige, die eigenmächtig ihre Truppe verlassen, Urlauber, die ihren Urlaub ohne sich haltigen Grund überschritten haben und Ansprüche auf Entlassungsanzeige. Sämtlichen Anträgen sind Militärpaß bzw. Entlassungschein beizufügen. Außerdem ist der letzte Truppenentlassungsbescheid anzufügen. Außerdem ist der letzte Bescheid über die Wohnung des Antragstellers, Grund warum seinerzeit nicht empfangen, und weshalb bei der Entlassung nicht geltend gemacht, anzugeben. Ansprüche auf Entlassungsanzeige können nur innerhalb 3 Monaten nach dem Ausscheiden geltend gemacht werden. Kriegsgefangene, die im Durchgangslager alle ausländischen Stücke des Entlassungszeuges nicht erhalten konnten, können ihre Ansprüche auf Verabfolgung der restlichen Stücke innerhalb von drei Monaten nach der Entlassung aus dem Durchgangslager anmelden. Anträge auf Bewilligung von Beihilfen für Verluste von Bekleidungsstücken usw., ferner für in Kriegsgefangenschaft in Verlust geratenes Bargeld, Briefkästen usw. sowie Beihilfen für Buchkosten aus der Kriegsgefangenschaft können innerhalb eines Monats nach der Entlassung aus dem Durchgangslager bzw. Vortreten des deutschen Gebiets geltend gemacht werden. Ehemaliges Heeresangehörige, denen ihre Militärpapiere abhanden gekommen sind, und die Anfertigung einer Zweitschrift beantragen, haben 2 Mark Schreibgebühren für die Ausfertigung derselben zu entrichten. Ueber sämtliche Angelegenheiten vorstehender Art erteilt die Abwicklungsstelle Jägerbataillon Nr. 5, Dirschberg, Walderseeferne, bereitwilligst Auskunft.

* (Zur Abstimmung in Ost- und Westpreußen) teilt der Deutsche Schutzbund mit: Die Freifahrtscheine des Deutschen Schutzbundes berechtigen zur Fahrt durch den polnischen Korridor und in Sonderzügen oder durchlaufenden Zügen. Wer noch nicht im Besitz eines Fahrfehnes ist, tut gut, bei den genannten Stellen anzufragen, sofern er nicht bereits verständigt ist, daß er wegen der immerhin beschränkten Transportmöglichkeiten nicht befördert werden kann. Bei der Benutzung der Abstimmungsabfertigung genügt auch für die Fahrt durch den polnischen Korridor der Abstimmungsausweis und ein amtlich (von der Ortspolizei oder anderen Behörden) beglaubigter Personalausweis mit Lichtbild. Für die Benutzung von Zügen des öffentlichen Verkehrs, die durch den polnischen Korridor fahren, muß ein Paß mit polnischem Visum besorgt werden. Für die Fahrt über See sind weder Paß noch Personalausweis erforderlich, sondern lediglich der Abstimmungsausweis. Die Rückreise muß dann aber auch auf dem Seewege erfolgen. Die Abstimmungsausweise werden von deutsch-polnischen Abstimmungskommissionen im Abstimmungsgebiet selbst ausgestellt und verhandelt. Der Versand erfolgt teils unmittelbar, teils durch Vermittelung der Heimatverbände. Es muß damit gerechnet werden, daß ein Teil dieser Ausweise erst in den ersten Tagen des Juli in den Besitz der Steuerberechtigten gelangt.

* (Kostenlos für jeden) muß die Reise sein, die er als Abstimmungsberechtigter nach Oberschlesien oder nach West- oder Ostpreußen machen soll. Nicht eine Stimme darf verloren gehen, nur weil ihr Inhaber die Mittel zur Reise nicht hat, und bei der heutigen Lage werden unter den Hunderttausenden von Stimmberechtigten, die außerhalb der Heimat wohnen, nur wenige sein, die die Kosten der Reise, der Verpflegung und des Unterkunfts tragen können. Die Anforderungen an die „Grenzspende“, die alle diese Ausgaben bestreitet, werden ungemindert sein. Jedem Deutschen erwächst daher die Pflicht, sich an deren Sammlung nach Kräften durch einen Beitrag zu beteiligen. In der Geschäftsstelle unserer Zeitung, die darüber öffentlich kulliert, kann er ihn zahlen.

× (Zur Reise nach Polen) sind erforderlich ein vom zuständigen Landrat oder von der städtischen Polizeibehörde ausgestellt Reisepaß mit Sichtvermerk, das Visum der für die betreffende Grenzübergangsstelle zuständigen Landesgrenzpolizei — Grenz-Kommissariat — und die Einreisefreilassung der polnischen Passstelle in Breslau oder des polnischen Generalkonsulats in Berlin.

* (Tarifverhandlungen in der niederschlesischen Metallindustrie.) Am 30. März d. J. wurde in Olegnit mit Hilfe und Unterstützung des Vertreters des Demobilisierungskommissars für die Arbeiter der nieder- und mittelschlesischen Industrie, mit Ausnahme der Stadt Breslau und näherer Umgebung, der vierte Vertrag für die Metallindustrie abgeschlossen. Er gilt noch auf ein Jahr. Jedoch hat das Lohnabkommen nur auf 3 Monate Gültigkeit. Ueber das neue Lohnabkommen wird zur Stunde in Dirschberg verhandelt.

* (Der Provinzial-Kriegerverband für Schlesien) hielt am 25. d. M. seinen 30. Verbandstag in Breslau ab. Leider konnte Oberschlesien keine Vertreter entsenden, weil auf Verlangen der Patente dort sämtliche Kriegervereine aufgelöst worden sind. Nach dem Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl des Provinzialverbandes seit Beginn des Weltkrieges, insbesondere durch das Ausscheiden Oberschlesiens, zwar zurückgegangen, in Mittel- und Niederschlesien ist aber seit dem letzten Jahre erfreulicherweise wieder ein Zuwachs von über 8000 Mitgliedern festzustellen. Der Vortrag wurde für den Provinzialverband auf 5 W. pro Kopf und Jahr erhöht. In den Vorstand wurden neu gewählt: Generalleutnant von Göben als 2. stellv. Vorsitzender,

Oberleutnant Aleemann als Beirat für Wohlfahrtspflege und zwei Beisitzer. Eine ausführliche Aussprache bedingte die erhöhte Tätigkeit der Kriegervereine für Wohlfahrtspflege, die in allen schlesischen Kriegervereinen auf das eifrigste ausgeübt werden soll. Seit 1906 sind hierfür aus Mitteln des Deutschen Kriegerbundes und Preussischen Landes-Kriegerverbandes rund 10 Millionen Mark verausgabt worden. Bezüglich der Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene wurde in eingehender Beratung die Tätigkeit der Kriegervereine festgelegt. Ueber die Kriegerheim in Wartha und Goczalkowiz wurde berichtet, wobei leider festgelegt werden mußte, daß letzteres durch einen Einbruch schwer geschädigt worden ist.

ii. (Der Gastwirtsverein von Hirschberg und Umgebung) hielt Freitag im „Weißen Hof“ die Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht beträgt die Mitgliederzahl 115, gegen 86 im Vorjahr. Dem Gastwirt Robert Müller-Rosenau wurde aus Anlaß des fünfundsanzwanzigjährigen Wirte-Jubiläums ein Diplom, Fr. Schindler für fünfjährige treue Dienstleistung an einer Stelle eine Auszeichnung gewährt. Die im Laufe des Jahres gegründete Einkaufsgenossenschaft hat sich gut entwickelt. Der Kassenbericht verzeichnet eine Gesamteinnahme von 4027 und eine Ausgabe von 3488 Mark. In den Vorstand werden gewählt als Vorsitzende die Herren Kockner und Arndner, als Kassierer Gain und Arglebe, als Schriftführer Püder und Gornu, als Beisitzer Stief, Arndt und Altmann. Der Jahresbeitrag wird von 10 auf 24 Mark erhöht, außerdem hat jedes Mitglied für jeden bei ihm beschäftigten Angestellten, ganz gleich ob Gastwirts- oder Hausangestellter, 50 Pfa. für das Bierleihen zu entrichten. Durch die 1914 geplante Kochkunstausstellung, die durch den Kriegsausbruch vereitelt wurde, war für den Verein eine Spendenliste von rund 4000 Mark entstanden. Diese ist jetzt, wie mitgeteilt wurde, bis auf 700 Mk. getilgt. Diese Restsumme wird von einem Kollegen dem Verein auf ein Jahr geliehen. Der Vorsitzende macht Mitteilung von einem erlangenen Schiedspruch, wonach den Zimmermädchen 50 Mk. Monatsgehalt zu zahlen und 5 Prozent der Zimmermiete zu gewähren ist, während die Hausdiener mit 60 Mk. Monatsgehalt abgefunden werden müssen. Gegen diesen Schiedspruch soll Einspruch erhoben werden.

iii. (Eisenbahnbeamten-Versammlung.) Die Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahnbeamten hielt am Donnerstagabend im Langrat Hause eine Versammlung ab. Gauvertreter Stolte-Breslau teilte mit, daß der Gewerkschaftsbund am 1. Juli aufhört zu bestehen. Jetzt will der Gewerkschaftsbund der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter Platz machen bzw. in sie übergehen. Infolge der Vertiefung der Eisenbahn will man alle Eisenbahnbeamten Deutschlands zusammenschließen, was auf dem vom 8. bis 10. Juni in Berlin stattgefundenen Bundestage beschlossen wurde. Herr Stolte bedauerte, daß der Einheitsgedanke bei den Eisenbahnbeamten sich nicht hat durchbringen lassen und befürchtete, daß die großen Gruppen sich weiter wie bisher bekämpfen werden. Das zu vermeiden, hat er dringend, schon mit Rücksicht auf die schlimme politische Lage und die in weiten Kreisen bestehende Neigung, die Beamteneinstellungen überhaupt aus der Welt zu schaffen. Die Eisenbahnbeamten sind, wenn sie geschlossen bleiben, zweifellos eine große Macht, die sie gewiß nie ohne zwingenden Grund mitbrauchen werden, vor der man sicher aber auch Respekt haben wird. Deshalb empfiehlt er dringend, daß alle Beamten der Reichsgewerkschaft beitreten. In der Aussprache wurde von einem Vertreter der Arbeiterverbände die Hoffnung ausgesprochen, daß in die Reichsgewerkschaft vielleicht auch die Hilfsbeamten und Eisenbahnarbeiter noch einbezogen werden könnten, denn Arbeiter und Beamte seien doch auf einander angewiesen. Das müßte aber vorläufig noch als unmöglich betrachtet werden. Wohl könnten Beamte und Arbeiter in großen Fragen zusammengehen, eine Vereinigung in der Organisation sei aber so lange unmöglich, wie die wirtschaftlichen Unterschiede noch bestehen. — Eine längere Aussprache zeitigte die neue Beamteneinstellung. Man besonders beschäftigte man sich auch mit dem zehnprozentigen Lohnabzug und Herr Stolte betonte hierzu, daß es die Eisenbahnbeamten deshalb sicher nicht, wie von anderer Seite geplant wird, zum Streik launen lassen werden. Der Lohnabzug sei schließlich ein Einbehalt auf die Steuern, die schon vom 1. April ab fällig sind. Das Reich braucht das Geld wie auch die übrigen Steuern, wenn es überhaupt bestehen will. Deshalb zu streiken, haben die Beamten also kaum ein Recht. Die Maßnahme sei ja zweifellos bitter, aber vielen ist die Not des arbeitenden und verarmten Vaterlandes noch immer nicht zum Bewußtsein gekommen und sie werden zweifellos noch größere Bitterkeiten mit in den Kauf nehmen müssen.

* (Die Ortsgruppe Hirschberg des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preussens) hielt am 24. d. M. im Adler eine außerordentliche Versammlung ab. Da der Zentralverband der Gemeindebeamten Preussens sich unter Verleihung der Selbstständigkeit in eine Gewerkschaft umgewandelt hat, mußte der hiesige Verein der städtischen Beamten sich in die oben genannte Ortsgruppe umwidmen. Die vorgeschlagenen neuen Satzungen wurden mit kleinen redaktionellen Abänderungen angenommen. Der Jahresbeitrag ist auf 60 Mark vorläufig festgesetzt, für Pensionäre auf 12 Mark. Der nach den Statuten zu wählende Vorstand setzt sich wie folgt

zusammen: Vorsitzender Polizeisekretär Gorella, Stellvertreter Rechnungsamtsvorsteher Augspach, Schriftführer Bauamtsassistent Schubert, Stellvertreter Bautechniker Heinz, Schachmeister Sparkassenkassierer Hoffmann, Stellvertreter Vollziehungsoffizier Köhler, Beisitzer Rohrmeister Gain, Hallenmeister Märtling und Steuererheber Müller. Ferner wurden noch sechs Vertrauensleute gewählt. Allgemein bedauert wurde, daß die Beförderungsreform der städtischen Beamten noch nicht wie in vielen anderen niederschlesischen Gemeinden durchgeführt werden konnte. Der Erhebung eines außerordentlichen Sonderbeitrages wurde zugestimmt.

* (Der Kampf um das Hirschberger Marienkirchlein.) Die schlesische Provinzialkommission zur Erhaltung und Erforschung der Kunstdenkmäler Schlesiens hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, daß die Erhaltung der Kirche unbedingt zu fordern ist. Die Provinzialkommission hat sich auch zur Gewährung einer den Verhältnissen entsprechenden Beihilfe zur Erhaltung der Kirche bereit erklärt. Nach dieser Stellung dürfte wohl die Entschädigung des Kultusministeriums, dem die Sache jetzt vorliegt, nicht zweifelhaft sein. Das Marienkirchlein wird also voraussichtlich stehen bleiben. Die Anliegen auf der Bahnhofsstraße und andere Interessenten werden dies mit Bedauern vernehmen, während wieder die Freunde des Heimatstubes dies mit Genugtuung begrüßen werden.

* (Platzmusik) der Kapelle des Gebirgs-Jägerbataillons 11 findet am Sonntag mittags von 11 bis 12 Uhr auf dem Markte statt.

* (Stadttheater.) Sonntag nachmittag 3 Uhr Fremdenvorstellung: „Der fidele Bauer“, Sonntag abend: „Die Gardsfürstin“. Dienstag einmalige Aufführung: „Die Fledermaus“. In Vorbereitung: „Wiener Blut“, „Rose von Stambul“ und „Eine Ballnacht“.

* (Personalnachricht.) Justizhauptassistentenrentant Rechnungsrat Aloise beim Breslauer Oberlandesgericht feiert am 1. Juli sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar war vor seiner Veretzung an das Oberlandesgericht viele Jahre Assistent beim Amtsgericht Schmiedeberg.

? Baberhäuser, 26. Juni. (Ein schlesischer Abend) wurde am Mittwoch im Babertrichscham veranstaltet, und zwar zum Gedenken der Feuerwehr. Der große schöne Tanzsaal des Kretschams war dicht gefüllt, und geschätzte Kräfte aus dem Ort und aus Hirschberg sorgten für angenehmen musikalischen und literarischen Ohrenschmaus. Besonders der Kretschamwirt, Herr Bormann, bestritt im Verein mit Herrn Lehrer Reumann aus Hirschberg die Kosten der Unterhaltung, und schaffende Heiterkeit war der Lohn der prächtigen Darbietungen im schlesischen Dialekt in Prosa wie zur Laute. Die Stimmung des ganzen Abends war vortrefflich, besonders da Herr und Frau Bormann auch für die fehlenden Genüsse aufs beste gesorgt hatten. Die Teilnahme der Sommerfrischler am Abend war sehr stark, und so mischten sich Einheimische und Fremde in fröhlichem Durcheinander im Gespräch und Tanz, wie vor langen Jahren.

* Löwenberg, 24. Juni. (Ermittelte Einbrüche. — Schäfergrube.) In vergangener Woche war in der Erntschiden Sontakuchenfabrik ein Einbruch verübt worden, wobei den Tätern mehrere Tausend Mark in die Hände fielen. Der Verdacht, daß es sich um einstmals in der Fabrik Beschäftigte handelt, hat sich bestätigt. In Berlin ist der Bäcker Paul Panoe verhaftet worden; er hat den Einbruch eingestanden. Als Komplizen gibt es einen Schwarze an, der auch das gestohlene Geld haben soll. — Der Turnverein unternahm am Donnerstag abend einen Turnmarsch über Moiss-Siebenbrunn nach dem Buchholz. — Bei dem Menschenlegastischen der Schäfergrube erhielt den 1. Preis Wassermeyer Walter.

* Bolkshain, 25. Juni. (Wechsel im Landratsamt.) Landrat Pothe ist am 23. d. M. von seinem Amte als Landrat des Kreises entbunden worden. Mit der Wahrnehmung der Landratsgeschäfte ist Regierungsrat Kiebusch von der Regierung in Pleschitz betraut worden, bis die Amtsgeschäfte bereits übernommen hat.

oc. Görlitz, 23. Juni. (Entlassung von Arbeitern.) Die Unternehmer der Oberlausitzer Steinindustrie in Arnsdorf und Königshain kündigten am 19. Juni sämtlichen Arbeitern, weil der Schlichtungsausschuß am 17. Juni den Arbeitern eine Lohnermäßigung von 60 Prozent auf den Tariflohn zugesprochen hatte.

* Waldenburg, 25. Juni. (Streitbeendigung.) Die Auseinandersetzungen der Transportarbeiter und der Maler sind beendet. In beiden Fällen haben die Arbeitnehmer ihre aufgestellten Forderungen zum größten Teil nicht durchsetzen können.

* Schweidnitz, 25. Juni. (Die Stadtverordneten-Versammlung) wies nach mehrstündiger Beratung die neue Beförderungsordnung, die den städtischen Beamten die Gleichstellung mit den Staatsbeamten bringen soll, mit 16 gegen 15 Stimmen an die Finanzkommission zurück.

= Hoyerwerda, 25. Juni. (Bauarbeiterstreik.) Die hiesige Bauarbeiterchaft, die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, sind gestern in den Streik getreten. Es handelt sich um Lohn Differenzen

—m. Dahnau, 25. Juni. (Festsetzung der Steuern.) Die letzte Sitzung der Stadtverordneten beschäftigte sich mit der Beratung des Haushaltsplanes und der Festsetzung der Steuern. Die Realsteuern wurden auf 700 Prozent festgesetzt. Aus der Reichskasse erwartet man einen Einkommensteuer-Anteil von 687 500 Mark. Beschlossen wurde, die vom Reich freigelassene Freigrenze zur Kommunalsteuer heranzuziehen. — Die Stadtverordneten genehmigten den Ankauf des Grundstückes des verstorbenen Rentier Wartsch in der Parkstraße zum Preise von 30 000 Mark. — Beschlossen wurde, in der Bismarckstraße ein weiteres Hausgrundstück und zwar ein Gehaus mit 12 Wohnungen verschiedener Größe zu erbauen. Die Kosten sind auf 350 000 Mark veranschlagt. Wie mitgeteilt wurde, ist zu dem Bau der Staatsaufsicht gesichert. — Der städtische Oberförster Clausenberger wurde kürzlich nach einer auf Grund verschiedener Vorkommnisse vorgenommenen außerordentlichen Revision im Stadtförstereibezirk nach dem Stadtförsterei Ratb die Verwaltung des Stadtförstereibezirks bis auf weiteres übertragen. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit ist der Regierung unterbreitet worden.

sc. Groß-Sirehly, 25. Juni. (Raubmord.) Der seit einigen Tagen vermiste Fleischermeister Kutische aus Großbiske, der zum Vieheinlauf über Land gegangen war und sich daher mit reichlichen Geldmitteln versehen hatte, wurde im Walde tot aufgefunden. Es liegt Raubmord vor, da sämtliche Barmittel fehlen.

Gerichtssaal.

Wuchergesicht.

△ Hirschberg, 25. Juni.

Der Hunger hatte die Fabrikarbeiterin Franziska Wejna, Mutter von fünf Kindern, und den jugendlichen Grubenarbeiter Josef Sanka, beide aus Bernsdorf, Bezirk Trautenau, über die Grenze getrieben. Sie hatten hier für Bichorien 50 Pfund Kartoffeln eingetauscht. Im letzten Augenblick wurden sie von einem preussischen Zollbeamten festgehalten. Heute nach fast fünfwöchentlicher Untersuchungshaft werden sie wegen Konterbande und verbotenen Grenzübertritts zu je zwei Wochen drei Tagen Gefängnis und 36 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Freiheitsstrafe wurde für verbüßt erklärt. — Des Schleichhandels mit Schweinefleisch sollte sich die Witfrau Pauline L. aus Löwenberg schuldig gemacht haben; sie konnte aber nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme nur wegen Verletzung der Markenpflicht und Uebertretung des Fleischschlundverbotes verurteilt werden, und zwar zu 50 Mark Geldstrafe. — Der Stellenbesitzer und Handelsmann R. aus Neudorf, Kreis Löwenberg, hatte 196 Pfund Rindfleisch auf der Fahrt von Löwenberg nach Dürr-Ruzendorf von einem angeblichen Unbekannten unter Ueberschreitung des Höchstpreises gekauft und an einen Gastwirt weiter veräußert. Ganz besondere Umstände veranlassen das Gericht zu einem milden Urteil: drei Tage Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. — Einen Schinken und 17 Pfund Weiskäse hatte der Handelsmann Hermann H. aus Dresden bei der Mühlenbesitzerin Ernestine R. in Kunzendorf gekauft. Daß er sich damit selbst versorgen wollte, wurde ihm nicht geglaubt. Das Gericht erkannte wegen Schleichhandels und unbefugten Quartaufkaufs auf vier Wochen Gefängnis und 550 Mark Geldstrafe. Frau R. erhielt wegen Beihilfe zum Schleichhandel und verbotswidriger Abgabe von Fleisch zwei Tage Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. — Dem Kaufmann Georg M. aus Löwenberg wurde Höchstpreisüberschreitung und Preisstreiberei beim Verkauf von Tilsiter Käse zur Last gelegt. Da aber für Käse Höchstpreise nicht festgesetzt sind und bei dieser Ware ein Verkaufszuschlag von 25 Prozent nach dem Gutachten eines Sachverständigen als angemessen gelten kann, erfolgte Freisprechung.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Was der Landwirt für seine Produkte erhält!

Die Kreisfleischerei hat den Sinn meines Eingekaufs falsch aufgefaßt. Mir lag es ganz fern, für mich persönlich irgendwelche höhere Preise herauszuschlagen. Ich wollte nicht so sehr den einzelnen Fall beurteilen, wie das ganze System, durch welches jeder Artikel erst so verteuert wird. In erster Linie kam es, wie in der Entscheidung des Kreiswirtschaftsverbandes vom 19. Juni beschlossen wurde, auf Beseitigung des Zwanges an, alles Vieh für Fleisch- und Wurstbereitung für die Konsumenten in der Kreisfleischerei schlachten zu lassen; denn dadurch tritt für die Konsumenten eine Verteuerung ein, die meistens der daran unbeteiligten Landwirtschaft in die Schuhe geschoben wird. Selbstverständlich habe ich nicht verheimlichen wollen, daß dieser inzwischen berichtigt gewordene Obse minderwertiges Fleisch hat, aber daß das Fleisch in allen seinen Teilen so schlecht war, wie es beschrieben wurde, habe ich nicht gewußt und weiß es heute noch nicht. Hoffentlich findet nun hiermit dieser alte alte Obse endlich seine wohlverdiente Rube.

Sonntag, den 26. Juni 1920.

Martin Arns.

Der Gemeindevorwaltung von Janowitz für die Belehrung besten Dank. Eine Deumrubiana der Bevölkerung brauchte nicht erst stattfinden, denn die war durch die, von der Gemeindevorwaltung festgesetzten Preise schon da.

Nach den Angaben der Gemeindevorwaltung im Eingekauft kosteten 50 Gramm Sakerflocken und 50 Gramm Nudeln 0,70 M., nach Adam Käse also 500 Gramm 3,50 Mark.

Saut Kreisblattverfügung war der Verkaufspreis im Kreise Schönau für die Zeit vom 19. 5. bis 7. 6. d. J. für Sakerflocken auf 1,40 M. und für Nudeln 2 M. per Pfund festgesetzt. Es wurden also bei Sakerflocken 150 Prozent und bei Nudeln 75 Prozent mehr genommen und überlassen wir jedem Urteilsfähigen, ob das Bisher ist oder nicht.

Zum Schluß noch eine Frage: Wo ist am letzten Donnerstag das Fleisch mit Maden hingekommen?

Der Büraerverein.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Binkler-Tannenber.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Keiner Erwiderung mächtig, saß die Bäuerin da, und jezt, da sie nicht wagte, sich zum drittenmal auffällig zu benehmen, knarrte die Treppe wieder, gingen leise Schritte über die Kokoßmatte des Flurs, und die Haustür fiel ins Schloß.

Der Knud in Wohnstube schlug die neunte Stunde.

Ihr Plan war bereitet.

Thessa trat ans Klavier, Elise präparierte, und dann zwitterte der muntere Sopran der Sängerin:

„Ein Büffel ist ein schnudrig Ding!“

Ruth aber horchte in den Garten.

Schritte gingen über den Sandweg, leise Schritte, von denen niemand außer ihr etwas vernahm. Die Rauntür fiel fast geräuschlos, aber für ein Ohr, das darauf gefaßert hatte, doch hörbar ins Schloß. „Das „Eruste“, von dem ein „Kind“ nichts wissen brauchte, war also erledigt, und Hans sowie den Fremden hatte sie nicht zu sehen bekommen.

Der Mutter Stimme klang.

„Ruth, nimm Dir eine Arbeit vor, ich kann's nicht leiden, wenn junge Mädchen mit trägen Händen dastehen. Wir, die wir nur zusehen, können dabei etwas tun. Deine Decke für Tante Sobjies Geburtstag ist noch weit zurück, und gerade heute, wo die Tante nicht dabei ist, könntest Du hübsch vorwärts kommen —“

„Ja, Mama —“

Damit ging die Jüngste an ein Schränkchen und nahm eine Stickerlei heraus. Dann saß sie gedorsam unter den übrigen. Die Schweserlein vielten und sangen, die Mutter und Ruth regten fleißig die Nadeln.

Der Knud schlug endlich einhalb elf, da ging draußen das Türschloß. Die Mutter lächelte, legte das Strickzeug hin, stand auf und sagte:

„Die Uhr geht richtig, Papa kommt.“

Und da stand der Polizeirat schon in der Tür.

„Guten Abend, Kinder, ist das eine herrliche Nacht da draußen — im Freien möchte man schlafen.“

„Guten Abend, Papa,“ klang von allen Seiten zurück. Die Mutter fügte etwas resigniert hinzu:

„Wenn nur nicht schon wieder die schönste Zeit vorüber wäre! Von morgen an nehmen die Tage wieder ab —“

„Hallo, da sind wir also heut noch auf der Höhe. Heute ist heut. Thessa, Mädel, sing mir, da ich heute ums Konzert im Hause gekommen bin, Baumbachs prächtige Lebensbejahung: „Heute ist heut!“

Elise hatte schon die Melodie angefangen.

Thessa sang frisch und jubelnd, und der Polizeirat, der sich in die Sofaede gesetzt hatte, brummte frohgelaut den Rehrreim mit:

„Wer weiß, ob nicht die Welt

Morgen in Schutt zerfällt,

Wenn sie nur heut noch hält! —

Deute ist heut!“

„So, das war ein guter Tageschluß für den Sommerauswendtag,“ sagte der Polizeirat, „und nun können wir schlafen gehen.“

Die Mutter hatte auf dem Sofa neben ihm Platz genommen. Ihre rechte Hand hielt seine linke und freundlich nickend bestätigte sie:

„Ja, ja, es ist wohl das Beste so, die frohen Stunden zu nehmen, wie sie kommen, die ersten erzwungen sich von selbst ihr Recht —“

Die ernsten! Wie das an Ruths Ohr klang. Morgen wollte sie Tante Sobjie fragen nach dem „Erusten“, das für sie, das Kind, noch nichts war. Ja, das wollte sie!

Der Polizeirat sah noch einmal in die Runde, als vermisse er jemanden.

„Wo ist Tante Sobjie?“ fragte er.

„Sie hatte allerlei vor und ist gleich nach dem Abendbrot hinaufgegangen. Hoffentlich schläft sie längst. Sie hat mir's fest versprochen, rechtzeitig zu Bett zu gehen.“

„So, ja, dann hat sie Wort gehalten. Wie ich vorhin durch den Garten ging, wars dunkel in ihren Fenstern —“

Er stand auf.

Noch einmal summte er leise vor sich hin:

„Heute ist heut!“ Dann nahm er der Reihe nach seinen Gute-Nacht-Kuß in Empfang und schritt über den Flur. Die Haus- und Hoftür kontrollierte er, die Parterrefenster nach dem Hofe und ging befriedigt zur Küche.

In dem großen Schlafzimmer der Töchter waltete der Schlummer parteilich. Elise und Thessa lagen bald in frohen Träumen, und wie sich gehört, dominierten darin die Liebsten.

Ruth aber warf sich unruhig hin und her. Ihr war so angst und sorgenvoll. Sie wußte nicht weshalb. Und als endlich auch sie träumte, war es so wildes, wirres Rem, daß sie immer wieder erschrocken aufsprang.

Als um vier Uhr die Morgensonne durch den Vorhangschlitze lugte, erhob sich ein junges, sonst immer frohes Menschenkind übermächtig müde von seinem Lager.

Gibt es Ahnungen, sind Träume Ahnungen?

Ruth hat es sich später oft gefragt.

Drittes Kapitel.

Tante Sophie war immer Frühlingsbeherin gewesen. Alle Leute brauchen zuweilen nicht viel Schlaf, und zumal lebt, auf der Scheitelhöhe des Sommers, erwachte die Welt besonders seitlich. Da stieg die Sonne um 4 Uhr in strahlendem Glanze auf, da krähten schon eine Stunde vorher in der Nachbarschaft die Dähne, und im Baum- und Buschgeäst vor den Fenstern sangen die Spatzen, lockten die Finken und piepten die bunten Meisen.

In dem neben der Schlafstube liegenden Wohnzimmer blieb nachts das Fenster unverschlossen, und es war schon vorgekommen, daß ein dreister Stieflieb fröhlich seinen Besuch machte. Vom Bett aus hatte ihn die alte Dame durch die weit offenstehende Tür gesehen, wie er veranlaßt schwabend herumhüpfte und dann endlich wieder durchs Fenster davonslog.

Vögel in Käfigen mochte sie nicht. Die Gefangenschaft schien ihr eine Grausamkeit zu sein, aber unter dem freien gefiedernten Vögel hatte sie ihre Freunde, die schon ganz zahm geworden waren und sich Lederbissen holten, so fest und bündlich, als wärs ein verbrieftes Recht. —

Das Haus lag noch in tiefstem Frieden, als Ruth aufstand. Mit Sonnenaufgang fand sie die Tante wach, das wußte sie, und da wollte sie zu ihr hineinschlüpfen, an ihrem Bette wollte sie sitzen und ihr erzählen von den gräßlichen Angstträumen dieser Nacht, nach dem Geheimnis wollte sie fragen, das man vor ihr habe, und beteuern wollte sie, daß sie nicht eher wieder einschlafen könne, bis man ihr Vertrauen schenke. Sie sei kein Kind mehr und wolle nicht wie ein solches behandelt werden. Einen ganzen Vortragsplan hatte sie sich ausgedenkt in dieser ruhelosen Nacht.

Leise wusch sie sich, leise klebete sie sich an, aber die Schwestern schliefen so tief und fest mit friedlich frohen Gesichtern, daß sie auch bei lauterer Dantieruna nicht aufgewacht wären.

Dicht am Geländer sich haltend, stieg Ruth die Treppe hinauf, sie wußte, dann knarrten die Stufen am wenigsten. Und nun knackte doch eine scharf und grell durch die Stille des Hauses. Mit pochendem Herzen, als ob sie auf verbotenem Wege sei, hielt Ruth an und lauschte.

Kein, niemand war alarmiert worden. Noch dichter an das Wandgeländer gedreht, noch stärker sich dort aufstützend, stieg sie weiter, und nun war sie im Oberstoc, auf dem fünf Türen mündeten. Zwei führten zu Tante Sophies Kammern und drei auf Bodenraum und Kammern.

Jetzt hand sie an der Schlafstübentür.

Sie beugte sich herab und kate ein Ohr ans Schlüsselloch. Sie hörte nichts. An der Wohnzimmertür das gleiche Resultat.

Sollte Tante Sophie doch noch schlafen?

Es war freilich sehr früh.

Und wenn sie schlief, werten durfte sie die Greifen nicht. Auf diesen unbeschriebenen Gedanken kam sie keinen Augenblick.

Dreimal, viermal schlich Ruth von einer Tür zur anderen, scheu horchend. Aber alles, was sie hörte, war ihr eigener bestiger Herzschlag, in den Kammern blieb es still.

Sie wollte warten.

Auf die oberste Treppentstufe setzte sie sich hin. Beim ersten Geräusch aus einem der Zimmer wollte sie sich melden.

So sah sie aus. Es kröfelte sie. Aber die knackernde Treppe noch zweimal zu passieren, um sich ein Tuch zu holen, waarte sie nicht.

Im Bodenraum hing Wäsche. Die Tür war nicht verschlossen, das wußte Ruth, und so huschte sie auf den Rebenstößen dorthin. Eine leiblich trockene Decke vom Laubentisch steckte sie ab, und bald lauerte sie in dem buntaewirfelten Umbang auf dem Treppenabfah.

Wenn man sie so sähe!

Aber, wer sollte sie sehen?

In der Kammer links schlief Berta. Man hörte manchmal ihre kräftigen Atemzüge, die unverkennbare Melana verrieten, in höherem Lebensalter zu Schwarzkäuten auszuwachsen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Kurtheater Warmbrunn, Ernst's bereits etwas abgespielte Schulkomödie: „Flachsman als Erzähler“ findet wie die Vorführung am Freitag bewies, immer noch ein recht beifallsfreudiges Publikum. Die Aufführung hinterließ im großen und ganzen einen guten Eindruck. Der Fleming wurde durch Herrn Ihle, der eine Gastrolle gab, in recht ansprechender Weise verkörpert. Herr Marschall war ein Flachsman von trefflicher Charakterzeichnung. In der Darstellung der Lehrertypen steckte teilweise etwas zu viel Karikatur. Die Maske des Herrn Koloff als Dierds gab eine zu junge Erscheinung. Sehr frisch und munter gab Frä. Hübner die Holm. Frä. Luschel traf als Betty Sturbahn den rechten Ton. Einen prächtigen Schurak Dr. Bröll schuf Herr Schmidt-Paul. Köstlich war Herr Imhof als Schuldiener Regendant.

ml. Neue Studien zur Affensprache. Dr. Ditmars, der Direktor eines amerikanischen Zoologischen Gartens, hat die Untersuchungen über die Affensprache, die das Spezial-Studium des bekannten, längst verstorbenen amerikanischen Professors Garner bildeten, wieder aufgenommen. Er bezieht sich für seine Untersuchungen eines javanischen Makaks und läßt die von dem Affen hervorgebrachten Laute durch einen Phonographen aufzeichnen. Er hat festgestellt können, daß der Affe für die Freude, den Schmerz, das Verlangen nach Nahrung, die Ueberraschung und andere Gefühlserregungen wohl unterschiedene Ausdrucklaute hat. Wenn die Gegenprobe gemacht wird, und wenn der Phonograph die aufgenommene Laute wiedergibt, so faßt der Affe, wiederholt den betreffenden Laut und reagiert in seinen Gesten genau in Uebereinstimmung mit dem dem Laut untergeleiteten Ausdruck. Professor Garner zog für seine Versuche den Schimpansen jedem anderen Affen vor, weil dieser nach seiner Erfahrung das reichste Vokabularium besitzt. Es war ihm gelungen, diese Affenlaute genau wiederzugeben, und wenn er beifallsweise ein artiges „Ma, ug.“ hören ließ, so kamen die Affen von allen Seiten herbeigelaufen, um ihn neugierig zu betrachten. Es war ihm auch geblückt, mein Affenweibchen so weit zu bringen, daß es das Wort „Feuer“ nicht nur zu artikulieren vermochte, sondern dieses Wort auch jedesmal wiederholte, wenn es etwas brennen sah.

Tagesneuigkeiten.

Eine seltsame Klapperstorchgeschichte wird aus Berlin berichtet. Meister Udebar besuchte dort eine Familie N. zum zweiten Mal binnen zwölf Monaten und brachte beim zweiten Besuch — ein sehr seltener Fall — gleich vierlinge mit. Es wird wohl kaum jemals dagewesen sein, daß eine Familie binnen Jahresfrist einen Zuwachs von fünf Köpfen erhielt!

Ein großes Schadenfeuer wird uns aus Leipzig gemeldet. Dort brannte das neueste und größte städtische Wagendepot der Städtischen Straßenbahn infolge Kurzschlusses nieder. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Massenerkrankung von Hochzeitsgästen. Alle Teilnehmer an einer in Widdershausen bei Danau stattgefundenen größeren Bauernhochzeit sind, mit Einschluß des jugendvermählten Paares, teils schwer, teils leicht erkrankt. Drei Mädchen im Alter von 22, 20 und 9 Jahren aus Widdershausen und Seringen an der Berra sind im Krankenhaus zu herzfeld, wohin man sie überführt hatte, gestorben. Bei ihnen ist die Todesursache Typhus, der durch schlechtes Trinkwasser verursacht worden sein soll. Gerüchlicherweise verlautet, die Massenerkrankung sei Trichinose und auf den Genuß von Schweinefleisch zurückzuführen.

Postbeamte auf Rollschuhen. In dem großen Paketpostamt in Chicago mit seinen mehr als 1000 Räumern haben die jungen Postmänner kürzlich beanonnen, bei der Arbeit Rollschuhe zu verwenden. Dadurch können sie doppelt so viel wie sonst leisten. Wenigstens behauptet der Postmeister des Amtes, daß das der Fall ist, und er gibt ferner an, daß man daran denkt, eine Verordnung zu erlassen, die jüngere Postbeamte zum Gebrauch von Rollschuhen zwingt, wenn sie in den großen Paketpostämtern arbeiten. In mehreren Warenhäusern von Chicago mit großen Postexpeditionen hat man ebenfalls versuchsweise die Angestellten auf Rollschuhen laufen lassen. Die jungen Leute haben nichts dagegen einzuwenden, da sie ja dadurch die Arbeit mit einem schönen Sport verbinden.

Der Fremdenbesuch in London. London ist zurzeit überflutet von Touristen. Alle Hotels sind überfüllt von Scandinavianern, Amerikanern und Franzosen. Die englische Gewandstadt bildet gegenwärtig außerdem die Durchgangsstation für zahlreiche Auswanderer aus den englischen Kolonien und aus den Vereinigten Staaten, die zum ersten Male seit 1914 wieder in die Heimat reifen.

Besseres und billigeres Bier in Aussicht? Nach einer Mitteilung des Präsidiums des Sächsischen Brauerbundes wird an eine neue Bierpreiserhöhung nicht gedacht. Die Brauereien sind im Gegenteil davon überzeugt, daß eine Erhöhung des Absatzes nur durch eine Verbesserung des Bieres und durch Herabsetzung der Preise erfolgen kann.

Wernicht gewählt hat — bekommt keine Kirchen. Auf einen originellen Einfall sind die Behörden von Semmelburg gekommen. Sie haben, wie gemeldet wird, beschlossen, die ihnen vom Kreise Erlangen zugeteilten Kirchen an die Reichstagswähler zu verteilen. Die Verteilung soll nach der Wählerliste vorgenommen werden, so daß alle diejenigen, die nicht gewählt haben, leer ausgehen. — Offenlich ziehen die so Bekraften für die Zukunft aus der Maßnahme ihrer Stadtverwaltung die erforderliche Lehre.

Letzte Telegramme.

Nur an Verhandlungen bereit.

3 Berlin, 26. Juni. Nach der in der Zentrumsfraktion abgegebenen Erklärung des Reichsministers Fehrenbach wird Deutschland nach Spa nur unter dem Vorbehalt gehen, daß mit ihm auch wirklich verhandelt wird. Der Versuch, in Spa Beschlüsse über den Kopf Deutschlands hinweg zu fassen, würde die weitere Anwesenheit der deutschen Vertreter in Spa überflüssig machen.

Verstärkte militärische Ueberwachung Deutschlands.

Basel, 26. Juni. Esbo de Paris meldet: Der Alliiertenrat hat eine Vermehrung der Mitarbeiter der militärischen Ueberwachungskommissionen in Deutschland um 38 Offiziere beschlossen. Jedes Spezialgebiet soll in Zukunft durch einen bediensteten Offizier vertreten sein, um weitere Umgehungen der militärischen Vertragsverpflichtungen Deutschlands unmöglich zu machen.

Neue Machtprobe in der Pfalz.

88 Ludwigshafen, 26. Juni. Nachdem die Redner der Ludwigshafener Versammlungen vom 15. d. M. durch das französische Kriegsgericht zu schweren Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt wurden, wird für heute die Parole zu einem neuen Generalstreik der Ludwigshafener Arbeiterschaft erwartet, obwohl die Franzosen jede Kundgebung verboten haben.

Danzig unter polnischer Oberherrschaft.

wb. Danzig, 26. Juni. Dem Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten der verfassunggebenden Versammlung ist der polnische Entwurf für einen Vertrag, der die gegenseitigen Beziehungen zwischen der polnischen Republik und der freien Stadt Danzig regeln soll, überwiegen worden. Danach hat Polen die auswärtigen Angelegenheiten der freien Stadt Danzig zu führen, haben die Danziger Handelsschiffe die Flagge der polnischen Handelsmarine zu führen. Die Amtssprache ist deutsch und polnisch. Danzig ist verpflichtet überall da eine polnische Schule zu errichten, wo mindestens 40 Schüler vorhanden sind. Die Gerichtssachen, die bisher der Zuständigkeit des Reichsgerichts in Leipzig unterlagen, gehören von nun an vor die Gerichte des Obersten Gerichtshofes der polnischen Republik. Polen hat das Recht, auf dem Gebiete der freien Stadt Danzig alle notwendigen Maßnahmen in Bezug auf Militär und Marine zu treffen, um sein Landgebiet und seinen Zugang zum Meere, wie auch das Gebiet von Danzig zu verteidigen. Zu diesem Zwecke hat Polen das Recht, auf diesem Gebiete Militär und Seestreitkräfte zu unterhalten, die Befestigungen zu beschlagnehmen und die militärische Aufsicht auszuüben. Die polnischen Behörden werden mit der Verwaltung und Aufsicht des Danziger Hafens und allen Zugangswasserstraßen, Depots usw. beauftragt. Alle Abgaben, Gebühren und alle indirekten Steuern in Danzig werden nach denselben Grundsätzen und denselben Tarifen festgesetzt und erhoben, wie in Polen. Falls die polnische Regierung für irgend eine Ware ein Staatsmonopol errichten würde, würde ein ähnliches Monopol zu derselben Zeit in Danzig errichtet werden. Als Landesgeld gilt in Danzig polnisches Geld. (Was bleibt von der Freiheit der freien Stadt Danzig, einer urdeutschen Gemeinde, da noch übrig?)

Die Verteilung der Kriegsschadigungen.

Basel, 26. Juni. Daily News meldet aus Paris: Ueber die Verteilung der deutschen Zahlungen an die Alliierten wird in Spa weiter verhandelt werden. Der Millerandsche Schlüssel dürfte mit geringfügigen Abänderungen die Grundlage der Verteilung bilden. Ein besonderer Entschädigungsanspruch Frankreichs gründet sich auf die Mitwirkung der deutschen Arbeiterschaft im Wiederaufbaugebiet.

Die Hilfsanleihe für Deutschland.

Basel, 26. Juni. Die Times melden aus Paris: Von der in Boulogne im Prinzip beschlossenen internationalen Anleihe an Deutschland werden nach einer Millerandschen Information ein Viertel zur Disposition an Deutschland verwendet. Der übrige Teil ist zur Bestreitung der alliierten Ansprüche und ein kleiner Teil für Rohstoffkredite an Deutschland bestimmt.

Anerkennung der sozialpolitischen Gesetze.

3 Berlin, 26. Juni. In der Regierungserklärung und in der Reichstagsdebatte wird das Anerkenntnis der sozialpolitischen Gesetze der früheren Regierung ausgesprochen, wie Herr Müller in der gestrigen Sitzung der Mehrheitssozialisten mitteilen konnte. Nach dieser Erklärung sprach sich die Mehrzahl der Redner für eine weitere taktische entgegenkommende Haltung der Mehrheitssozialisten gegenüber dem Kabinett Fehrenbach aus.

Gegen den Lohnabzug.

3 Berlin, 26. Juni. Der rote Vollzugsrat hat gestern die Ob- leute und Betriebsräte Deutschlands zum passiven Widerstand der Arbeiterschaft gegen den 10prozentigen Lohnabzug aufgerufen.

Elbe-Kommission.

wb. Prag, 26. Juni. Gestern nachmittags fand die konstituierende Sitzung der internationalen Elbe-Kommission in Anwesenheit der deutschen Vertreter statt. Der Minister des Auswärtigen, Dr. Benesch, verwies in seiner Eröffnungsansprache auf die Wichtigkeit der Verkehrsfragen. Die tschecho-slowakische Republik sei bereit, alles zur Entlastung des Verkehrs zu tun. Der Minister habe beantragt, die Internationalisierung auch auf die Moldan auszuweiten. Er könne offiziell erklären, daß die Regierung bereit sei, jede Garantie für die freie Durchfahrt gemäß den Bestimmungen des Völkervertrages zu gewähren. Nach einer ausführlichen Debatte über die für die Elbschiffahrt geltenden Verträge und Bestimmungen wurde beschlossen, am 29. d. Mts. noch eine Sitzung abzuhalten. Die nächste Kommissionssitzung werde am 16. November in Dresden stattfinden.

Englisch-italienisch-französisches Einvernehmen.

tt. Paris, 26. Juni. Gestern erklärte Millerand in der Kammer, er könne versichern, daß das Einvernehmen zwischen England und Italien und Frankreich noch nie so ver- trauensvoll und vollständig gewesen sei wie bisher.

Der türkisch-griechische Krieg.

X London, 26. Juni. Die griechische Gesandtschaft in London gibt bekannt, daß die 13. griechische Division am Donnerstag zum Angriff übergegangen sei und Salihli, Akhisar, Renshl und Meremere besetzt habe und eine Anzahl Geschütze erobert und Gefangene gemacht habe. Die Verluste auf griechischer Seite seien gering.

Der Verteilungskrieg der Türken.

X London, 26. Juni. In Konstantinopel befinden sich zur- zeit über 40 000 Mann alliierte Truppen. Die Nationalisten in Kleinasien werden auf über 500 000 Mann geschätzt.

wb. Paris, 26. Juni. Trotz der Unterstützung des griechischen Heeres sei die Lage in Samsun ernst. Mustafa Kemal Pascha beherrscht ungefähr ganz Anatolien, mit Ausnahme der Bezirke von Samsun und Smyrna.

Zerstörung der Dardanellenschiffe durch die Engländer.

wb. Amsterdam, 26. Juni. Nach der „Times“ wurden sämt- liche 80 Geschütze der Dardanellenforts auf der asiatischen Seite von den Engländern gesprengt. Die wenigen türkischen Nacht- posten wurden entwaffnet. Ebenso wurden die Misenenschiffe des Hamidiehforts, die 1915 eine wichtige Rolle spielten, zerstört.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 26. Juni. Das Zustandekommen des Kabinetts blieb ohne merkbaren Einfluß auf den Börsenverkehr. Das Gefühl der Unsicherheit herrschte auch heute vor und ließ es zu einer ein- heitlichen Stimmung nicht kommen. Die Rücksicht auf die bevor- stehenden Verhandlungen sollen dazu beigetragen haben, die Un- ternehmungslust zu lähmen. Die Kursbewegung war wiederum verzugweise nach unten gerichtet, zumal bei Beginn die Devisen- kurse gegen gestern sich etwas abschwächten. Schiffahrtsaktien waren durchweg gedrückt. Aras gaben von der gestrigen be- deutenden Steigerung 15 Prozent wieder her. Am Montagmarkt be- trugen die Rückgänge etwa 2-6 Prozent, Rhöner karkten ungeschädigt 11 Proz. ein. Fester blieben aber Harpener und Abensische Braunkohlen stellten sich um 10 Proz. höher. Von Karbivertier gewannen Badische Anilin, Elberfelder Farben und Höchster gegen 3-7 Proz. Wie schon in den Vortagen trat wiederum ein leb- haftes Interesse für Petroleumwerte ein, von denen heute Deutsche Petroleumaktien wiederum im Vordergrund standen. Man wies auf die Beteiligung der Gesellschaften an rumänischen Petroleumunternehmungen hin, um die sich die englischen und französischen Interessenten beiderseits bemühen. Bemerkenswert waren auch die Kursrückgänge in Kesshoff-Waldhof. Der Anlagemarkt war bei mäßiger Nachfrage still.

Wechselfurs.

für 100 Mark wurden gezahlt am	24. Juni	25. Juni
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	381.38 Kronen,	381.38
holland (im Frieden 59.2 Gulden)	7.49 Gulden,	7.58
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	14.72 Franken,	14.82
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	16.14 Kronen,	16.34
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	12.24 Kronen,	12.35
England (im Frieden 97.8 Schilling)	13.44 Schilling,	13.66
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.67 Dollar,	2.71
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	114.09 Kronen,	116.07

Zur Kräftigung nach Krankheiten

sowie bei Nervosität und Blutarmut gebraucht man nur die neuartigen



Regipan-Tabletten. Erfolg wird garantiert. Herzlich glänzend begutachtet. In allen Apotheken, sowie Drogerien zum Preise von Mk. 7.00 per Packung erhältlich. Alleinige Fabrikanten Kontor Pharmacia, München II.

Kurse der Berliner Börse.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Schantungsbahn	809,00	800,00	Dtsch.-Ueberr. El.	—	—	Obersch.Eisenind.	240,00	239,75
Orientbahn	182,00	—	Deutsche Erdöl	1000,0	1000,0	do. Kokswerke	415,00	411,00
Argo Dampsch.	630,00	625,00	Dtsch.Gasglühl.	5050,0	5050,0	Opp. Portl.-Com.	214,00	215,00
Hamburg Paketf.	182,00	181,00	Deutsche Kali	398,00	405,00	Phonix Bergbau	390,50	381,50
Hanza Dampsch.	321,00	315,25	Dt. Waff. u. Mun.	399,00	339,00	Riebeck Montan	275,00	271,00
Nordd. Lloyd	177,75	175,00	Donnerzsmarkh.	321,00	325,00	Rütgerswerke	235,00	235,00
Schles. Dampfer	270,00	—	Eisenhütt. Silesia	239,50	237,00	Schles. Cellulose	273,50	273,50
Darmstadt. Bank	155,75	155,50	Erdmannsd.Spinn.	170,00	174,00	Schles. Gas Elekt.	150,25	159,00
Deutsche Bank	278,50	277,75	Feldmühle Papier	290,00	286,00	do. Lein. Kramsta	250,50	256,00
Diskonto Com.	207,00	206,75	Goldschmidt, Th.	280,25	280,25	do. Portl. Cement	242,00	243,00
Dresdner Bank	175,00	177,00	Hirsch Kupfer	249,00	245,25	Stollberg Zinkh.	241,00	240,00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	164,00	162,00	Türk.Tabak-Regie	740,00	725,00
A.-E.-G.	263,25	264,50	Lahmeyer & Co.	169,50	165,25	Ver.Glanzstoff	870,00	875,00
Bismarckhütte	440,00	451,50	Laurahütte	190,00	188,00	Zellstoff Waldhof	280,00	295,00
Bochumer Gußst.	244,00	236,75	Linke-Hofmann	307,50	308,00	Olavi Minen	718,00	717,00
Daimler Motoren	205,00	204,00	Ludw.Löwe & Co.	262,00	255,00			
Dtsch.-Luxemb.	284,75	261,75	Obersch. Eis.Bed.	181,00	181,50			
50/0 I. D. Schatzw.	100,00	100,00	5/0 Dt. Reichsanl.	79,75	79,75	5/0 Pr. Schatz 1922	98,75	98,50
50/0 II. " "	98,40	98,30	4/0 " "	73,80	73,40	4/0 Pr. Schatz 1922	72,40	72,00
50/0 III. " "	98,40	98,40	3 1/2/0 " "	65,30	65,20	3 1/2/0 " "	61,30	61,10
4 1/2/0 IV. V. " "	81,40	81,30	3/0 " "	63,20	63,20	3/0 " "	57,30	56,90
4 1/2/0 VI. IX. " "	75,10	75,10	5/0 Pr. Schatz 1920	—	—			
4 1/2/0 1924er " "	91,75	91,70	5/0 Pr. Schatz 1921	99,80	99,75			

Siehe Deine **Grenz-Spende** für die **Volksabstimmung** dem Deutschen Schutzbund Annahmestelle: „Vote aus dem Riesengebirge“, Hirschberg i. Schl.

Volksbibliothek, Schützenstraße 9.
Geöffnet: Montag, Donnerstag 9-12, Dienstag, Freitag 4-7, Mittwoch Kinderdag 4-7.
Nur 5 Pfennige Leihgebühr für jedes Buch.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Klein Händler für Hirschberg u. Umgegend e. G. m. b. H. Hirschberg in Schlesien. Bilanz am 31. Dezember 1919.

	Debet	Credit
Kasse	2 560,30	—
Postcheck	11 482,09	—
Waren	104 433,86	—
Konto Korrent	7 959,28	67 233,02
Anteile	100,00	—
Inventar	800,00	—
Geschäftsguthaben	—	24 950,00
Reservfonds	—	1 370,00
Bank	—	30 283,16
Handlungskosten	—	1 000,00
Gewinn und Verlust	—	2 499,35
	127 335,53	127 335,53

Der Genossenschaft traten im Geschäftsjahr 34 Mitglieder bei. Die Geschäftsguthaben belaufen sich auf Mk.: 24 950,00. Die Mitglieder hatten am Jahreschluß für Mk.: 13 200,00 Haftsumme aufzukommen.
Hirschberg i. Schl., den 21. Juni 1920.
Der Vorstand.
Aug. Frommhold, Albr. Teichgräber, Georg Zirkler.

Vom 5. Juli 1920 ab sind die für die Bemessung der baren Kassenleistungen (§ 18 unserer Satzung) maßgebenden Lohnstufen und Grundlöhne aufgrund der Verordnung v. 30. April 1920 (R.-G.-Bl. S. 769 ff.) anderweit festgesetzt worden. Die Beiträge werden in Höhe von 4 Hundertstel des Grundlohnes erhoben und sind auf volle 5 oder 10 Pf. nach oben oder unten abgerundet unter Berücksichtigung der Beitragsdrittel für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die vom 5. Juli ab geltenden Grundlöhne und Wochenbeiträge ergeben sich aus nachstehender Tabelle:

Stufe	Grund-lohn	Wochen-beitrag M.	Stufe	Grund-lohn	Wochen-beitrag M.
I	1,50	0,45	VII	9,—	2,25
II	2,50	0,60	VIII	12,—	3,—
III	3,50	0,90	IX	15,—	3,60
IV	4,50	1,20	X	18,—	4,35
V	6,—	1,50	XI	21,—	5,10
VI	7,50	1,80	XII	24,—	5,70

Schönau (Katzbach), den 25. Juni 1920.
Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse des Kreises Schönau.
Dannert.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 28. Juni 1920, nachmittags 4 Uhr versteigere ich in Seidorf i. R. im Hotel „Thüringer Hof“, anderwärts gepfändet,
1 Herrenschreibstisch (Nußbaum)
1 Damenfahrrad mit Bereifung
Thamm, Gerichtsvollzieher.

Unsere **Leser von Landeshut** machen wir darauf aufmerksam, daß wir das **Austragen** des „Boten“ Herrn **Wilh. Duffeck, Traulenaue Str. Nr. 8** übertragen haben. Wer also den „Boten“ schon am **Abend des Erscheinens** **pünktlich und regelmäßig** zu lesen wünscht, bestelle ihn **nicht** bei der Post sondern **nur** bei Herrn **W. Duffeck**.
Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Unsere **Leser v. Brückenberg** machen wir darauf aufmerksam, daß wir das **Austragen** des „Boten“ **Frau Bertha Trömer Waldhaus-schleife 83** übertragen haben. Wer also den „Boten“ schon am **Abend d. Erscheinens** **pünktlich u. regelmäßig** zu lesen wünscht, bestelle ihn **nicht** mehr bei der Post, sondern **nur** bei Fr. **Trömer**.
Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Geöffnet sind heute: **Hirsch-Apotheke** Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 17. **Löwen-Apotheke**, Cunnersdorf.
Diese versehen bis **Sonntag** den 3. Juli früh, den **Nachtdienst**.
Verreist vom 27. bis 30. d. M. **Zahnarzt Hahn**, Gtonsdorfer Str. 31.

Freiwillige Möbel-Versteigerung.
Dienstag, den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr, sollen Mühlgrabenstraße 5 weg. Bezug auf erh. Möbel, Sofa, Kleiderfahr., Bettst., Kommode, Ausziehtisch, Stühle, Synchronapparat, Wagen, Gasföcher, Lamp., Glas-, Porzellan-, Haus-, Küchengeräte u. v. a. m. meistbiet. versteigert werd.
Josef Lott, beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer i. Stadt und Kreis Hirschberg. Tel. 446.

Weißer Durchschlagblätter wieder vorrätig. Expedition des „Boten“.
Damen finden liebev. Aufnahme zur **Geheimtätigkeit**. Gebaume Wiesner, Breslau, Herdaisstr. 37, II 10 Min. v. Hauptbahnhof.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Ursula mit Herrn Ernst Zeh zeige ich hiermit ergebenst an.

Gertrud Hitze

geb. Heckert.

Hirschberg, im Juni 1920.
Kaiser Friedrich-Str. 14 c^{II}.

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula Hitze, Tochter des verstorbenen Fabrikbesitzers Herrn Hans Hitze und seiner Frau Gemahlin Gertrud geb. Heckert, baehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Ernst Zeh.

Hirschberg, im Juni 1920.

**Marta Geisler
Max Seifert**

grüßen als Verlobte.

Quirl I. Rsgb. Dresden, Wintergartenstraße
27. Juni 1920.

Tüchtiger Landwirt, von tadellosem Ruf, sucht ebensolche **Lebensgefährtin.**

Größ. Vermög. vorhand. Einheirat, womögl. Kauf von 75—100 Mora. erw. Off. M. 177 an d. Boten.

Professionist, 35 J. alt, 12 000 Mk. Eint., unsch. geish., eig. Hauskfd., ideal., ruhig, Charakt., naturlobb., wünscht Fräul. od. Witwe ohne Anh. zwecks baldiger Heir. kenn. zu lern. Dam. v. a. Gemüt woll. ihre w. Vbr. u. Veif. ihrer Vbot. u. A 166 a. d. Boten send.

Jung. Mann, Landwirt, 29 J., hübsche Ersch., sucht auf dies. Wege vll. Dam.-Belanntsch. zwecks Heirat. Etw. Vermög. erwünscht. Off. mit Bild unt. S 138 an d. Erved. d. „Boten“.

Reinigungsheirat!

3a. Mann, 21 J., ebal., ana. Erschein., von autem Charakt., etw. Verm., gel. Fleischer, wünscht Einheir. in Landwirtschaft, mit jung. Dame v. 18—21 J. Nur solche, die ein traut. Selb. wünschen, woll. Off. mit näh. Angab. u. Bild, w. zurückges. wird, u. U 140 an den Boten eins. Verschwiegenheit Ehrensache!

Witwe, 29 J., 1 Kind, eig. Heim, wünscht Herrn gleich. Alt. kenn. zu lernen zwecks Heirat. Off. mit Bild, w. zurückgesandt wird, u. R 159 an d. Erved. d. „Boten“.

Kriegerwitwe,

ev., 40 J., mit 3 Kindern, Landwirtschaft und gutem Viehbest., in Gebirgsort, will sich wieder mit ord. u. arbeitsfreudig. Manne **verheiraten.**

Bermittler verboten. Offerten unter J 152 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Heirat! Bin v. viel. Dam. all. St. beauftr., denselb. zu ein. glückl. Ehe zu verhelf. Herr. m. u. o. Vm. erb. dist. Auskunft durch Concordia, Berlin O. 34.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glückl. zu verheir. Herr. w. a. ohne Verm. erhalten sol. Auskunft d. Union Berlin, Postamt 37.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief nach kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere herzengute Pflegemutter, verw. Frau

Anna Hainke

geb. Seidel

Inhaberin einer Speisewirtschaft im Alter von 70 Jahren. In tiefstem Schmerz Familie Gernershausen.

Sirschberg, den 25. Juni 1920.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Kommunalfriedhofes aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben, stets auf das Wohlergehen anderer bedacht, verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden heut nachmittag 1/4 Uhr unsere liebe, herzengute Pflegemutter, Großmutter und Schwester, Frau

Anna Hainke

geb. Seidel

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an Familie Frömberg, Auguste Seidel als Schwester.

Sirschberg, Rodenau, den 25. Juni 1920.

Seute verschied plötzlich und unerwartet an Herzschlag unser lieber, guter Vater, Schwieger, Groß- und Urarvater, Bruder und Onkel, der

Stellmachermeister

Ehrenfried Klein

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren 2 Mon. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerz erfüllt an

die tieftrauernden Kinder.

Sernsdorf (Knaak), Sirschberg
Dresden, den 25. Juni 1920.

Beerdigung findet Dienstag, den 29. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** in so außerordentlich großem Maße Anteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Spiller, im Juni 1920.

**Reinhold Siebenhaar u. Frau
Klara, geb. Ernst.**

Dankfagung.

Allen denen, die uns während der langen, schweren Krankheit und bei der Beisegung unseres teuren Entschlafenen ihre herzliche Liebe und Teilnahme bewiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

**Familie Wagenknecht
und Gasse.**

Dartenberg und Warmbrunn,
den 24. Juni 1920.

Am 25. Juni 1920 verstarb im städtischen Krankenhaus Sirschberg der Schriftführer unseres Vereins,

Herr Amtmann Rodatz.

Sein Heimgang bedeutet für den Landwirtschaftlichen Verein im Riesengebirge einen ungemein schweren Verlust. Ein Mann von geradem, biederen Charakter, voll Treue gegen seine Familie, Freunde und Beruf, dessen Lebenswied nur Arbeit war, ist von uns gegangen. Namens der Landwirte des Kreises Sirschberg i. Schlef. rufe ich ihm ein herzliches „Gott vergelt's“ dankerfüllt ins Gräb nach; wir werden ihn nicht vergessen.

Boberröhrsberg, am 26. Juni 1920.

Der Vorsitzende
des landwirtschaftl. Vereins im Riesengeb.
P. Wolf.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr von der evangelischen Kirche in Buchwaldb aus.

**Große freiwillige
Möbel-Versteigerung.**

Wichtig für Brautleute u. Logierhäuser!

Mittwoch, den 30. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags sollen in Ober-Schreiberhau, Bahnhofstraße, Villa Königsch, wegen Verkleinerung des Haushalts folgende Sachen:

Hochfeines eich. Büfett, mehrere helle, sehr gut erhaltene kompl. Bimmereinrichtungen, bestehend in Spiegelschrank, Waschtisch mit Marmorplatte, Bettstellen mit Matr., Sofas, Chaiselongues, Tischen, Stühlen, Weilerspiegel, Federbetten, Waschservies, Glas, Porzellan, Haus-, Küchengeräte, Bücher u. v. a. m. meistbietend versteigert werden. Besicht. 1/2 Std. vorh.

Josef Tost,

beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer f. Stadt und Kreis Sirschberg, Neuhäuser Burgstraße 3. Telef. 446.

**Am 1. Juli
Beginn neuer Kurse
Kaulmännische Privatschule
J. Großmann, Bahnhofstraße 54, I.**

Beschl.

Es werden hiermit auf-
geboten:

A. Folgende angeblich
Verloren gegangenen
Hypothekennurkunden

1. über die Post Abteil.
III Nr. 11 auf Blatt Nr.
62 Ober-Verbisdorf von
600 M., eingetragen für
den Schumachermeister
Julius Weich in Hirschberg
auf Antrag der berechneten
Gläubiger:

- a. d. Schumachermeisters
August Bräuer,
 - b. der großjährigen, un-
berechneten, Elise Bräuer,
 - c. der großjährigen, un-
berechneten Frieda
Bräuer,
 - d. des Kreisrat. Gustav
Bräuer,
 - e. der Witwe Marie Otto,
geb. Weich, sämtlich in
Hirschberg,
 - f. des Schneidermeisters
Gust. Fohn in Warm-
brunn,
- vertreten durch den
Rechtsanw. Justiz-
rat Dr. Ablass in
Hirschberg.

2. über die Post Abt. III
Nr. 16 auf Blatt Nr. 16
Rechnis von 100 Mark
Hypothek von früher
3500 Mark), eingetragen
für den Arbeiter Hermann
Niedelsdorf in Reibnitz,
aufsetzt in Cunnersdorf i.
R. wohnhaft,

auf Antrag des Land-
wirts Paul Niedelsdorf
in Reibnitz i. R., ver-
treten durch Rechtsanw.
Dr. Weich in Hirschberg,
3. über die Post Abt. III
Nr. 5 auf Blatt Nr. 179
Kammerwaldbau von 40
Talern, eingetragen i. die
Ortskrantentasse in Kam-
merwaldbau,

auf Antrag dieser Gläu-
bigerin, vertreten durch
den Gemeindevorstand
i. Kammerwaldbau, die-
ser wieder vertreten d.
den Rechtsanw. Justiz-
rat Rosemann i. Hirsch-
berg i. Schl.,

4. über die Posten Ab-
teilung III Nr. 4 und 5
auf Blatt Nr. 1145 Hirsch-
berg i. Schl. von 12 000
Mark bzw. 5500 Mark,
eingetragen gemeinschaftl.
zur Hälfte für die ver-
witwete Frau Melanie
Wischhoff geb. Hoelder in
Hirschberg und den Land-
wirt Erwald Hoelder in
Dresden

auf Antrag dieser Gläu-
biger, vertreten durch d.
Rechtsanwalt Justizrat
Dr. Ablass in Hirschberg
i. Schl.,

5. über die Post Abt. III
Nr. 8 auf Blatt Nr. 95
Ratwaldbau, Kr. Schönau,
von 300 M., eingetragen
für den Antscher Josef
Dachmann in Ratwaldbau,
auf Antrag dieses Gläu-
bigers, vertreten durch
den Rechtsanw. Justiz-

rat Dr. Ablass in Hirsch-
berg i. Schl.,

6. über die Post Abt. III
Nr. 5 auf Blatt Nr. 18
Kommit von 10 Talern,
eingetragen auf den Na-
men der Ortsarmenlasse
Kommit,

vertreten durch den Ge-
meindevorst. in Kom-
mit, auf Antrag dieser
Gläubigerin, vertreten
durch den Rechtsanw.
Justizrat Rosemann in
Hirschberg i. Schl.,

7. über die Post Abt. III
Nr. 6 auf Blatt Nr. 637
Cunnersdorf v. 1500 M.,
eingetragen für die Frau
Auguste Dallmann gebor.
Wüller in Hirschdorf,
auf Antrag der verebel.
Schmiedemeister Emma
Abolzh geb. Wüller in
Krummhübel.

B. Folgendes angeblich
verloren gegangene Spar-
kassenbuch: Nr. 34 698 der
Kreisparasse Hirschberg
über 150 M., lautet auf
den Namen Paul Seelen-
binder, lebt Gastwirt in
Knetendorf, auf Antrag
dieses Eigentümers.

C. Die unbekannt. Gläu-
biger zu den Posten Ab-
teilung III Nr. 1 und 2
des Grundbuchs Blatt Nr.
92 Waltersdorf von 200
bzw. 50 Talern, eintr.
für die Förstersfrau Er-
nestine Gerlach geborene
Goldberg in Waltersdorf,
wäter in Jannowitz, auf
Antrag des Landwirts
Wilhelm Nier i. Walters-
dorf, Kreis Schönau,
vertreten durch den
Rechtsanwalt Justizrat
Dr. Ablass in Hirschberg
i. Schl.,

Die unbekannt. Ind.
der vorstehend aufgeführ-
ten Hypothekennurkunden
und des unter B aufgefö-
hrten Sparkassenbuchs
werden aufgefordert, spä-
test im Aufgebotsstermine
am 13. Dezember 1920,
vormittags 11 Uhr,
ihre Rechte bei dem unter-
zeichneten Gericht, Zimm.
Nr. 52, anzumelden und
die Hypotheken-Urkunden
bzw. das Sparkassenbuch
vorzulegen, widrigenfalls
diese für kraftlos erklärt
werden würden.

Die unbekannt. Gläu-
biger der unter C vorsteh.
bezeichnet. Posten werden
aufgefordert, ihre Rechte
auf diese spätestens im
Aufgebotsstermine am
2. November 1920,
vormittags 11 Uhr,
bei dem unterzeichneten
Gericht, Zimmer Nr. 52,
anzumelden, widrigenfalls
sie mit ihren Rechten aus-
geschlossen werden würden.
Hirschberg, 19. Juni 20.
Das Amtsgericht.

Dr. Marcuse
praktiziert wieder in
Bad Kudowa.

Neuestes Heilverfahren

und erfolgreichstes aus Amerika ist Chiropractic.
Kopf-, Augen-, Ohren-, Hals-, Herz- und Lungenleiden, Asthma,
Krebs, Epilepsie, Nervenschock, Lähmungen, Zuckerkrankheit,
Rheumatismus, Sicht, Leber-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-,
Geschlechts- und Frauenleiden, offene Wunden, Ischias etc.
heilt die Natur, wenn ist die Ursache dieser Krankheiten beseitigt.

— Untersuchung frei. —
Herm. Lehmann, Dr. C., Chiropractor,
Warmbrunn, Hirschberger Straße 7. Sprechzeit 8—12 Uhr.
Hirschberg, Preuß. Hof (Warmbr. Platz) 3—5 Uhr.

Befreiung von städtischer Angestelltenversicherung

ermöglicht Beantragung einer
Lebensversicherung
bis zum 30. Juni 1920 bei der
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Auskunft erteilt der Vertreter
Richard Heise, Markt 14.

Verbands- Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur
Seit 1901 Breslau, Schührrücko 78, Tel. Ohle 714
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
Patentierung kostenlos

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. ALTE STUTTGARTER

Größte europ. Lebensversicherungsgesellsch. auf Gegenseitigkeit
Versicherungsbestand Ende 1919 . . 1 Milliarde 407 Millionen Mark
Anzahlvermögen . . 1919 . . 611 Millionen Mark

Auskunft erteilt in Hirschberg i. Schl.:
Hauptag. Erich Wendlandt, Langstraße 1 und
Prök. Jul. Monde, Contessastraße 6.

**LAVATORIUM
HOCHSTEIN
SCHREIBERHAU** Riesengeb.

Arzt. Leiter Dr. Hartmann und Dr. Winter.
Herrliche gekühlte Südlage am Fuße des
Hochsteins. Gute Verpflegung
unter neuer Küchenleitung

Aufhebung des Boykottbeschlusses.

Der Beschluß des Ortsausschusses Hirschberg (Gewerkschafts-
partei) über das Lokal des Herrn Renner, Gasthof „Schwarzes
Roh“, Hirschberg, den Boykott zu verhängen, wird nach Rück-
sprache mit Herrn Renner aufgehoben. Herr Renner verpflichtet
sich, in seinem Lokal kein Militär zu dulden und dies durch
Aushang am Saaleingang bekanntzugeben.
Es steht somit dem Besuch dieses Lokals den Arbeitern und
Arbeiterinnen nichts entgegen.

Ortsausschuß Hirschberg
des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes.
Der Vorstand.

In der Straßsache

gegen d. Fleischer Bruno
Telscher in Sauterselken
geb. am 8. Mai 1893 ba-
seits, evangelisch.

wegen Schleichhandels,
hat das Bürgergericht d.
Landgerichts in Hirschberg
i. Schl. am 4. Juni 1920
für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist des
Schleichhandels und des
Schwarzschlachtungsschul-
digs u. wird zu 2 Wochen
Gefängnis und zu 1000
— tausend — Mark Geld-
strafe verurteilt.

Die Verurteilung des
Angeklagten wea. Schleich-
handels ist einmal im
„Boten aus dem Kreis-
gebiet“ bekannt zu mach.
Im Falle der Nichtbe-
treibbarkeit der Geldstrafe
tritt für je 10 M. 1 Tag
Gefängnis.

Die Kosten des Verfah-
rens werden, soweit Ver-
urteilung erfolgt ist, dem
Angeklagten, soweit Frei-
sprechung erfolgt ist, der
Staatskasse anferleat.
Hirschberg, 19. Juni 20.
Der Ober-Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-
versteigerung soll am 6.
September 1920, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem
Gerichtstage in Schreiber-
hau — Gasthof zum
Schwedenstein — versteigert
werden das im
Grundbuche von Schrei-
berhau Band XXX Blatt
Nr. 1109 (eingetragener
Eigentümer am 18. Mai
1920, dem Tage der Ein-
tragung des Versteige-
rungsvermerkes: Inge-
nieur Franz Marx in Nie-
der-Schreiberhau) einge-
tragene Grundstück Ge-
markung Schreiberhau
Kartenblatt 3 Parzelle
662/153, 43 a 04 qm groß,
Reinertrag 0,84 Taler.
Grundsteuerunterrolle
Nr. 1253, Nutzungswert
Gebäudesteuerrolle Nr. —
bestehend aus Acker in
Mittelfelde. Gernsdorf
(Kunast), d. 4. Juni 1920.
Das Amtsgericht.

Freiwill. Versteigerung.

Montag, den 28. Juni,
nachmittags 2 Uhr, sollen
Neuere Burgstr. 3 wea.
Verleim. des Hausbaus
verschied. gut erhalt. Buch-
baum-Berle, Schreibstisch,
mit Aufsatz, Gläsern,
Photogr. Apparat, Gard.,
Wed- und Wanduhren,
Schuhwerk, 1 Post. Kleid.,
Stühle, Wäsche, Federbett,
Bilder, Bücher, Noten,
Reiseforb, Sülte, Globus
u. v. a. m. meistbiet. ver-
steigert werden.
Josef Loh, Zarst.
Beeid. Sachverst., Zarst.
Telephon 446.

Beamten als Wachtmeister bei der Sicherheitspolizei.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern werden Anwärter für die Sicherheitspolizei Rheinland-Westfalen in Beamtenstellungen zu folgenden Bedingungen eingestellt:

- volle Polizeidienstfähigkeit,
- Lebensalter zwischen 20 und 30 Jahren,
- Größe möglichst nicht unter 1,65 Meter,
- mindestens ein Jahr Frontdienst im Kriege,
- unverheiratet,
- geordnete wirtschaftliche Verhältnisse.

Nach einer 12jährigen Gesamtdienstzeit in Armee, Marine, Schutztruppe und sonstigem Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst und Sicherheitspolizei, davon aber mindestens zwei Jahre bei der Sicherheitspolizei, Anspruch auf Beamtenchein und Dienstprämie von 2100 Mk.

Gehalt zwischen 13,40 Mk. und 20,90 Mk. täglich, neben freier Unterkunft, Kleidung, Verpflegung und ärztlicher Behandlung. Bei örtlichen Unruhen außerdem erhebliche tägliche Zulage.

Zu den gleichen Bedingungen werden auch einige ehemalige Fahnen-schmiede und jüngere Hufschmiede eingestellt.

Meldungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, polizei-lichen Führungszeugnisses, von Militärpapieren und möglichst Zeugnissen früherer Dienststellen sind zu richten an:

Kommando der Sicherheitspolizei, Münster i. Westf.
Steinfurterstr. 43 III, Zimmer 24,

- Polizeischule I Wesel (F.-A.-R. 7),
- Polizeischule II Münster, Haus Spital,
- Polizeischule III Sennelager, Truppenübungsplatz bei Paderborn,
- Polizeischule IV Münster i. W. (Rennbahn-Lager),
- Polizeischule V Münster i. W. (Rennbahn-Lager).

Auskunfts- und Meldestellen:

- Berlin, Neues Kriminalgericht, Zimmer 157,
- Breslau, Oberpostdirektion, Zimmer 73,
- Bielefeld, Hotel Berliner Hof, Bahnhofstraße,
- Frankfurt a. d. O., Gasthof zur Eisenbahn, Bahnhofstraße 20,
- Hannover, Kaserne III, am Waterloo-Platz,
- Hannover, Welfenplatz 10 (Kaserne),
- Königsberg, Wagnerstraße 49,
- Hildesheim, Steingraben-Kaserne, Zimmer 66,
- Leipzig, Hotel Fröhlich, Wintergartenstraße 14,
- Osnabrück, Klosterkaserne, Zimmer 49, Bierstraße,
- Minden, Hotel Mindener Hof, Bäckerstraße,
- Paderborn, Hotel Deutscher Hof, Bahnhofstraße 14,
- Rummelsburg, Hotel Deutsches Haus, Kirchenstraße 1,
- Stettin, Bezirkskommando, Ecke Elisabeth-Friedrichstraße.

Musikstudierende!

Infolge der jetzt so kostspieligen und oft auch ungeeigneten Verkehrsverhältnisse nach Schreiberhau, habe ich mich, verschiedenen Wünschen folgend, entschlossen, 1—2 Tage wöchentlich in **Hirschberg** zu unterrichten. — Musikstudierende, die sich zum Violin-Virtuosen, Orchester- und Chordirigenten ausbilden wollen, desgl. fortgeschrittene Pianisten, die größere Ensemblewerke (Violin-Klaviersonaten etc.) zu studieren wünschen, bitte ich um baldgefl. Anmeldung. — Zu späte Meldungen würden evtl. aus Zeitknappheit nicht mehr berücksichtigt werden können. Einzelstundenhonorar 20 Mark.

Curt Heiko Schild,

Direktor des Konservatoriums der Musik,
Ober-Schreiberhau,

Fernruf 105.

Zu Kunsthandarbeitskurs.
werd. noch Teilnehmerinn.
gesucht. Unterricht in all.
Techniken.
Vally Nixdorff, Kunst-
gewerbl., Warmbr. Pl. 1.

Obere Linse vom Fern- glas verloren gegangen.

Gegen Belohn. abzugeben.
Dvitz, Dain Nr. 98,
oder Kessel, Petersdorf,
Postamt.

Verloren

in der Zeit v. 30. 5. bis
4. 6. in Saalberg od. a. d.
Weg Saalberg-Dain Ma.
goldenes Armband.
Geg. Bel. abgab. i. Gast-
hof Bärenstein, Saalberg.

Museum des R.-G.-V.

geöffnet
Donnerstag v. 10—12 U.,
Sonntag v. 11—1 Uhr.

's koam a Vogerl
geflogen



und der alte Kammer-
jäger Maatz auch,

wenn er bestellt wird.
Bestell. nimmt der „Vote“
unt. „Alter Kammerjäger
Maatz“ entaeen.

Gelber Dackelhund zugelauten.

Geg. Erst. d. Unf. abgab.
Schübau Nr. 23.

Kohlenfuhren

von d. Grube werden an-
genommen.
Auskunft erteilt Bäder-
mstr. Alose, Cunnersdorf.

Sänfels
Samburger Blättankalt,
Neue Hofvitalstr. 6.
Annahme von Herren-
Stärkwäsche.

14 000 Mark

auf 2. Hypothek bald ge-
auf größeres Gesch.-Erbst.
Offert. unt. W 440 postlag.
Ob.-Schreiberhau erbeten.

40 000 Mark

für 2. Hypoth. auf großes
Bauhaus in Hirschberg a. f.
sofort gesucht.
Offerten unter O 157 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

Suche 12 000 Mk. 5/0

auf Stadtgasth. sof. aus-
gehend mit 22 000 Mark.
reeller Wert 65 000 Mark.
Büro Schulz,
Krummhübel i. Nsb.

4—7000 Mark

i. 7. a. städt. Binsch. hint.
Mündela. gef. Cunnersdf.,
Warmbr. Straße 3e, I I.

Achtung!

Ein gutgeh. Gasthaus

bei Hirschbg., beliebt. Aus-
flugsort, sch. Saal, mit n.
Parteit., Gesellsch.-Sart. u.
Kolonn., ist veränderbar,
halb. präv. zu verkaufen.
Näheres
Kaufherstube Gold. Greif.
Agenten verbeten.

Konfituren-, Obst- oder Zigarren-Geschäft

sofort zu kaufen gesucht.
Angebote erbitte
Gans Saeser, Neudöln,
Weserstraße 88.

Gutgehende Bäckerei,

ev. mit Grundst. halb
zu kaufen gesucht. Gegen
gleich. Offert. unt. H 173
an d. Erved. d. „Voten“.

17 000 Mt. a. 2. Stelle od.
30 000 Mt. zur 1. Stelle
auf massiv. Landhaus mit
Nebengeb. u. groß. Obf-
garten sum 1. 7. gesucht.
Offerten unter N 156 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

Kleineres Geschäft,

ganz al. wech. Branche,
wird mit od. ohne Grund-
stück für bald oder später
zu kaufen gesucht. Miet-
ev. auch leeren Laden mit
Wohnung. Gefl. Offerten
unter K 175 an die Ervd.
des „Voten“ erbeten.

In Seifershau i. N. ist
ein Wohnhaus m. Stallg.,
in aut. Bauzust., mit 3/4
Mora. Feld, sof. zu verk.
Vieh kann nach Uebereink.
mit übernommen werden.
Gesamtpreis 28 000 Mt.,
Anz. 14 000 Mt. Off. an
Deutr. Typset. Vermsdf.-
Kun., Auefensd. Str. 54.

Villa,

Schreiberhau, 8 Zimmer,
4 Kamm., Gemüse-, Obst-
garten, viel Obst, 7 Ma.
Acker, sof. zu übernehmen.
Preis 95 000 Mt.
K. Sennies, Lübn i. Schl.

Verkaufe bald in bestem
Bauzustande:

Landhaus mit Nebengeb.,
gr. Berkt., voll. f. Tischl.,
da keiner am Orte, oder
sonstige Geschäft, da mitt.
im Dorfe. Post. Schule,
Kirch., 20 Min. v. Bahnst.,
gr. Obst- u. Gem.-Gart.,
elektr. Licht u. Wasserleitg.,
2 Zimmer u. Küche bald
beziehb. Pr. 65 000 Mt.,
Anz. n. unt. 20 000 Mt.,
Nä. dazu ist in Nähe ver-
fl. Off. u. M 155 Bote.

Photogr. such. Haus, mal.
Garten, ev. mehr. Mora.
Land dazu. Soll Existenz
bieten. Offert. unt. M B
postlag. Krummhübel erb.

Gutverkäufe!

Erstklassig. Gut, 460 Ma.,
Weiz. u. Alee, all. kompl.,
16 u. tot. Zw., 10 Pferde,
60 Rinder, 20 Schweine,
(bei Kloster Grüssau), sof.
übernehmbar, b. 3—400 000
Mt. Anz., prima Gut bei
Liegnitz, 550 Ma. Weiz.,
u. Kräuterbod., voll., aut.
Zw., 12 Pferde, 60 Rin-
der, 15 Schweine, Preis;
1 Million, Anz. 300 000
Mt., schön. Gut bei Lüben,
180 Mora., mit all. Zw.,
für 230 000 Mt. veräufl.
Näheres bei Gustav Klose,
Agent u. landw. Masch-
Handlg., Lauban, Breite-
straße Nr. 29. (Tel. 395.)

Achtung!

Suche ein Einfam.-Haus

mit Stall, zu kauf. od. zu
pacht., am l. an d. Straße
von Hirschberg-Petersdorf
od. Petersdorf-Mittemb.
Off. u. P-G 1000 postlag.
Kaiserswaldau i. N.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar
 Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadlgr. 16 r l.

Waldbestände

jeder Art und Größe,
 sowie jeden Posten geschlag. Holz
 kauft gegen Kasse. Für Vermittel. zahlt hohe Provis.
Robert Meißner, Cunnersdorf i. R.,
 Friedrichstraße 11.

Einige
Ein- u. Mehrfamilienhäuser
 in Hirschberg oder im Hirschberger Tal geleg.,
 sucht zu kaufen und erbittet Angebote
Karl Engelhard, Architekt,
 Hirschberg, Bahnhofstraße 16. Tel. 718.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Telef. 677.

Das Haus Nr. 237
 Döberitzsdorf,
 u. Gart., elektr. L., voll.
 als Geschäftshaus, gute
 Lage, 1 Stube zu bez., ist
 sof. zu verk. u. zu übern.
 Angebote
 Bautawert (Bauf.),
 Marktstraße 1.

Haus mit Garten
 (gute Geschäftslage) od.
Zigarrengeschäft
 kauft, bare Anzahl. vorh.
 Zuschriften unt. R 181 an
 d. Erheb. d. „Boten“ erb.

**Billenartiges
 Landhaus**
 Stadt Mittelschleien,
 10 Min. v. der Bahn,
 idyllisch inmitten zwei
 Morg. Obst-, Gemüse-
 und Biergarten angeleg.,
 direkt am Walde, ev.
 Jagda., 9 Z., 2 Küch.,
 Diele u. Zub., Stallg.
 f. Groß- u. Kleinvieh,
 5 B. u. viele in Kürze
 frei, sofort
 zu verkaufen.
 Preis: 130 000 Mk.
 Anzahlg.: 65—80 000
 Auskunft von 8—3 U.
 oder gegen Nachporto.
Gebr. Friebe
 Abteilung Landhäuser,
 Breslau 8,
 Klosterstraße Nr. 4.

Sch. Villa in best. Lage
 i. Rab., 18 Zimm., schön.
 Gart., u. bezleb. 3- oder
 5-Z. Wohn., f. 150 000 Mk.
 an vt. Off. W 98 „Boten“.

Verkaufe
kleines massiv. Haus
 ab 25 Min. v. Arndsf.,
 5 Stub., 4 Mg. Gart.,
 35 000 Mk., Ans. 15 000
 Mark.
 Mrs. Schulz,
 Krummhübel i. Rab.

Zinshaus in Sachsen,
 Kleinstadt, alterswegen f.
 56 000 Mk. zu verkaufen.
 Anzahlg. 20—25 000 Mk.
 Wohn. f. Kauf, sofort frei.
 Albert Michall,
 Kaufschwabe bei Görlitz,
 Fernsprecher 903.

Kaffeeshant
 od. dazu geeig. Lokal b.
 zu pachten gesucht.
 Zuschr. Sand Nr. 45, v. r.

Grundstücke
 aller Art suche für zahlg.
 fäh., kurzentschloss. Käufer
 und bitte um gefl. Angeb.
 Grundstücksverkehrsblro
 E. Koehl, Warmbrunn R.,
 Gartenstraße 1.

Gutgehend. Friseurgeschäft
 z. K. gef. Kl. Ort i. Geb.
 beb. Off. m. Preisana. an
 F. Land, Greiffenberg,
 Queisstraße 15.

Kl. Grundst., wo Friseur-
 gesch. benödt. zu kauf. gef.
 Preisoff. Aug. Herrmann,
 Görlitz, Konfulstr. 33, vt.

Mutterstute
 mit Fohlen
 (Stute, 3 Monate alt)
 vert. u. erbitt. Angebote
 Gemeindevorstand
 Cunnersdorf.

**Besseres Café-
 Restaurant**

mit modernem
Zinshaus
 in Biegnik, ca. 5000
 Mk. Nebenmieten, sof.
 zu verkaufen.
 Preis: 150 000 Mk.,
 Anzahlg.: 46 000 Mk.
 Auskunft 8—3 Uhr od.
 gegen Nachporto.

Gebr. Friebe
 An- u. Verkauf von
 Grundstücken,
 Breslau 8,
 Klosterstraße Nr. 4.

Achtung!

**Schlacht-
 Pferde**
 kauft zu höchst. Preis. Bei
 Unglücksfäll. sof. z. Stelle.
 S. Schmidt, Köhlschlächter,
 Hirschberg, Mühlgarbenstr.
 Nr. 23. Tel. 422.

Verkäuflich
 schwerer, eleg., Oberbrat.
Rappenwallach,
 kubiert, ca. 7 J., 1,70 cm
 f. jed. Gebrauch geeignet.
 Nach Anmlb. Beschichtigung
 Bahnhof Altkemnit.
 Amtsrat Matthaus,
 Hauptvorwerk bei Spiller,
 Kreis Löwenbera.

Achtung! Achtung!
**Schlacht-
 Pferde**
 kauft zu konkurrenzf. hob.
 Preisen Bei Unglücksfäll.
 sofort zur Stelle.
 A. Feiges Köhlscherei,
 Hirschberg, Priesterstr. 9.
 Tel.-Nr. 609.

Gesucht
2 kräftige Wagenpferde,
 Mt. bis 10 Jahre, Größe
 1,64—1,72 m, unbedingt
 ausgek. auch im Alter ar-
 beitend. Auch Angebote
 f. einzelne Pferde, die ent-
 sprechen, erbeten unter
 A 144 an die Expedition
 des „Boten“.

10 Jährlingsböcke
 der Merino-Fleischschaf-
 Herde, ungekört, verkauft
Rittergut Probsthain,
 Kreis Goldberg-Savnan,
 Bahnhst. Neulisch a. R.

**Ziegen und
 Geflügel**
 verkauft
 Vogel, Verdienstraße 2a.
Glucke mit Küken
 zu verkaufen, Fischbach 25.

3a. Milchziege, 1 Deutsche
 Schewe mit 4 Jungen,
 1 Bela. Riese m. 4 Jung.
 u. 5 halbwachs. Kaninch.
 zu verkaufen
 Herisdorf i. Riesengeb.,
 Mittelweg Nr. 2.

Schmittböckchen z. Weiter-
 fältt., kl. Kaninchen-Düfin
 (Bela. Riesen-) zur Zucht
 zu verkaufen Warmbrunn,
 Hermsdorfer Straße 68.

Junge Enten
 zu verkaufen Warmbrunn,
 Voigtsdorfer Str. 17.

Grauer Papagei
 zu kaufen gesucht. Offert.
 unter S 182 an die Erheb.
 des „Boten“ erbeten.

Gute Nutzkuh
 gegen Zugkub zu tauschen
 gesucht. Off. unt. T 139
 an d. Erheb. d. „Boten“.
 Schöne, rot-schwarze Kuh,
 1 1/2 Jahre alt, zu verkauf.
 Herisdorf, Postweg 17.



Bestimmt von Sonntag
 früh ab steht ein Transp.
**prima Ferkel und
 Läuferschweine**
 im Gasthof „zur Glocke“
 in Hirschberg preiswert z.
 Verkauf.
 Leo Bilsiedl, Tel. 240.

Prima Rasse-Ferkel
 stehen z. Verk., 4 Steden.
 R. Tornow, Gutsbesitzer,
 Tschischdorf.

Verk. wa. Aufz. d. Zucht
 Kanarienvög., darunt. 2 g.
 Zuchtweibchen, u. Bauer,
 auch Holländ. u. Hermelin-
 Kaninchen,
 Sand Nr. 46, 1. Etage r.

Hündin,
 rafferein, is., in gt. Hände
 zu kauf. gef., zahle jedoch
 keinen Zugspreis. Off.
 unter P 158 an die Erhb.
 des „Boten“ erbeten.

3 Stück sechs Wochen alte
Schäferhunde
 für 150 Mk. sind noch zu
 verkf. Aufseherung Nr. 4
 bei Schwarzbach.

Wer gt. Verdienst sucht,
 sende seine Adresse unter
 Postlagerkarte 23, Warm-
 brunn G.

Zücht. Schleifer
 wird gesucht.
Dampf-Holzstoff-Fabrik
 Petersdorf i. R.
 Strebsamer Schuhmacher
 sucht Stellung.
 Off. u. C 146 a. d. Boten.

Jung. Mann

aus der Kolonialwaren-
 Branche, en gros und
 en détail, 19 Jahre alt,
 flotter Verkäufer, auch
 für Lager, mit allen Ar-
 beiten bestens vertraut,

sucht
 gestützt a. Ia. Zeugnisse,
Stellung

bei sofortigem Antritt
 oder per 1. Juli. Ort
 nebensächlich. Gehalt
 nach Uebereinkommen.
 Gefl. Off. unter P. 180
 an den „Boten“ erbeten.

Tüchtige Mühlenbauer
 oder Tischler mit eigenem
 Werkz. f. Montage gesucht
 Hirschberger
 Mühlenbau-Anstalt,
 Verdienstr. 10.

Jüngerer
Schneidergehilfen
 sucht bei freier Station
 Adolf Stelzer, Schneider-
 meister, Bad Flinsberg
 (Hieraebirge).

Tüchtige
Schneidergesellen
 sucht Robert Müller,
 Hermsdorf u. R.

**Verheirateter
 Kriegsinvalide**

sucht wea. seines beständ.
 ungesund. Berufes Stell.
 als Gärtner, Pförtner od.
 Kasseian oder sonst einen
 ähnlichen Post. mit Boh-
 nung. Zücht. unt. L 176
 an d. Erheb. d. „Boten“.

**Landwirtschaftl.
 Arbeiter**

für bald gesucht.
 Frau Gutsbesitzer Scholz,
 Ludwigsdorf,
 Kreis Schönau a. Rath.

**Steinschläger
 Arbeiter**

erhält sofort Beschäftig.
 f. dauernde Beschäftigung
 selbst Mont. ein. Werkz. b.
 Tiefbauunternehm. Stein.
 Petersdorf Nr. 139.

2 Leute z. Holzerklein.
 gesucht.
 Demnitz, Tisch. Bierballe.

Jüngerer Arbeiter
 in Landwirtschaft gesucht
 Tschischdorf Nr. 34.

Suche sofort einen
2. Haushälter.
 Junge Leute von 16—18
 Jahren woll. sich meldeb.
Brauerei Georg Zeh,
 Herisdorf a. 2

BEDEUTENDSTES, PFÄLZISCHES FLASCHENWEINHAUS
sucht in Hirschberg i. Schles. und Umgegend einen in den einschlägigen Geschäften, Hotels und bei besseren Privaten gut eingeführten
VERTRETER.
Verlangt wird: Umsichtige und gründliche Arbeit. Geboten wird: Hohe Provision und umfangreiche Unterstützung durch Propaganda jeder Art. Offerten mit Referenzen unter **U 10590** an die Annoncen-Expedition **D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.**

● Nebenverdienst! ●
Eoll. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Auswahlsache Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt N. 17 von **G. W. Hoffmann, Schleichbach 124, Dresden-N. 1.**

Nebenverdienst
bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch: **S. Wochrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Friedrichsfelde, Postfach 498.**

Seeschiffahrt!
Junge Leute aller Berufe, welche zur See fahr. woll., erhalten Aufst. u. Rat (Gebühr 6,75 M.) d. Adresse: **Hamburg 36, Schleichbach 112.**

Fabrikkontor
sucht Anfängerin
mit guter Schulbildung und Auffassungsgabe zum sofortigen Eintritt.
Offert. unt. **R. 137** an den „**Boten**“ erb.

Ein jung., gewissenhafter **Haushälter**, mdaal. vom Lande, gesucht. Pension Jacobowitz, Krummhübel i. Riesengeb., Haus Elsa.

Lächelnder, geschickter Haushälter für dauernd gesucht. **K. A. Grützmeyer, Seckst.**

Kutscher, nicht unter 20 Jahren, der in schw. Fuhrwerk firm ist und ein kräftiges **Dienstmädchen** können sich bald melden **Erdmannsdorf Nr. 3.**

Suche unbedingt Kutscher ver bald. **Ernst Schiller, Gumnersd., Paulinenstraße 5.**

Kräftigen Lehrburschen sucht zu sofort **Oberschwedler Bergmann, Doherrshrdorf, bei Hirschberg i. Schlef.**

Suche sofort **einen Burschen** zum baldigen Antritt, der dauern u. etwas fahren i. Aug. Walter, Stellenbef., **Bismarck Nr. 89, Kreis Löwenberg i. Schlf.**

Kräftiger Bursche, der Landwirtschaft kennt u. Lust zum Geschäft hat, ob. ält. Mädchen gesucht. **Viehändler Pater, Eddrich.**

Ochsenjunge b. ael. Straubitz Nr. 41b. **Für sofort Kohlebrüder** ohne gegenseit. Vergütung gesucht **Bad Blasberg i. Schlf., Haus Vergarben.**

Schulentr. Mädchen w. a. 1. ob. 15. 7. ael. Frau Schmidt, Mühe, Warmbr. **Junges Mädchen**, mit Büroarbeiten vertr. (Schreibmasch.) ael. Betätigung im Haush. Ana. mit Gehaltsantr. unter N 178 an die Expd. des „**Boten**“ erbeten.

Von einer größ. Fabrik des Riesengebirges wird eine durchaus fertige **Buchhalterin** für bald gesucht. Angeb. unter **M 133** an die Expd. des „**Boten**“ erbeten. **Beg. Erfrant** suche bald eine ehrl. Schreiberin. Näheres Neuk. Burgstr. **Nr. 3, 2. Etage.**

Welt. zuverläss., ehrl. Mädchen für Alles für sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. **Kr. Voerg, Dunsau Schlf., Gnadenberger Str. 27.**

Fräulein sucht Stelle, als Verkäuferin, Expedientin oder als Schreibschaffin. **Off. S 160** an d. „**Boten**“.

Anständiges, tüchtiges Dienstmädchen sucht Stell. in Gebirgs- o. Badeort. **Off. u. C 168** an d. Exped. d. „**Boten**“.

Fleißiges, anständiges Mädchen ver 1. oder 15. 7. gesucht. **Schützenstraße 24a, part.**

Ein Mädchen a. Bedienen der Gäste u. ein **Mädchen** f. häusliche Arbeiten zum 1. Juli gesucht. **Schreibers Hotel, Schmiedeberg i. R.**

Jüngeres Dienstmädchen sucht zum 1. Juli **Ostb. zur Burg, Hirschbg.**

Tüchtiges Büfettfräulein sucht Vertrauensstellung, mdaalisch i. Riesengebirge. **Geil. Offert. unt. V 141** an d. Exped. d. „**Boten**“.

Alleinstehende, ält. Frau, ehrl. u. saub., in kleinen Haushalt für bald gesucht. **Geil. Offert. unt. D 57** an d. Exped. d. „**Boten**“ erb.

Ein Frau oder **älteres Mädchen** a. Wasch. d. Bettwäsche, eine **Frau od. Mädchen**, welsch. waschen kann, sowie ein **Mädchen** für Küche u. leichte Hausarbeit, sucht bei hoh. Lohn zum baldigen Antritt **Ful. Schmidt, Brothau.**

Waschmädchen zum baldigen Antritt ael. **Hotel Sanssouci, Bräckenberg i. R.**

Für 1. Juli oder später **kleinblaes Dienstmädchen** bei hohem Lohn gesucht. **Dominikum Bogelsdorf bei Friedersdorf, Kreis Lauban in Schlef. Inspektor Vertert.**

Gesucht für 1. 7. oder 8. 7. **tüchtige Mamsell** für Gutshaushalt, durchaus erfahren im Kochen, Baden, Einlegen, Puttern u. Geflügelputz. **Seuan., Bild., Gehaltsantr., umgehend senden an Haus Cormons, Bad Blasberg i. Hirschb.**

Gebildetes Fräulein f. nachm. a. Beaufsicht. der Kinder zum 1. Juli ael. **Frau Dr. Reiffner, Hirschberg, Wilhelmstr. 56.**

Anständiges Mädchen für kleinen Haushalt nach Cuxhaven gesucht. Näher. zu erfragen bei **Frau Sanitätsrat Plesemeyer, Rahn Schlef.**

Suche a. 1. 8. für **Charlottenburg junges Alleinmädchen** oder **Stütze** für alle Hausarbeiten; ev. häusl. Familienanstr. **Angebote mit Gehaltsforderung an Dr. Rechnungsdr. Wittiber, a. St. Wangelndorf i. R., Leiterweg Nr. 104.**

Mädch. m. Kochkenntn. oder einfache Stütze ver bald in Dauerstellung ael. **Stehenschloß Warmbrunn.**

Erstes Stubenmädchen (im Rdb., Blätt. u. Serv. nicht unerf.), f. herrschaffl. Haush. gesucht. **Seleanh. 1. Weiterausbildung, auch im Kochen, vorhanden. Bewerb. aus at. Hause wolle. f. m. kurz. Lebensl. u. Zeuan. Abschrift, nebst Bild melden. Rittersui Gräbel bei Sauer.**

Anständiges Mädchen oder **einfache Stütze**, die jede Arbeit mitmacht, für Haushalt von 2 Personen für bald oder zum 1. Juli d. 3. gesucht. **Offerten unt. H 129** an d. Exped. d. „**Boten**“ erb.

Tücht. Hausmädchen bei gutem Lohn a. 1. Juli gesucht. **Erholungsh. Wahnwehen, Ober-Krummhübel.**

Älteres, häusliches Alleinmädchen mit einigen Kochkenntn. für kleinen Haushalt bei gut. Lohn ab. 1. Juli ael. **Zu melden von 12-2 U. im Büro von Herrn. Funke, Banaesch., Warmbrunn, Hirschberger Straße 18.**

Jung. Mädchen sucht Stellg. als Stütze in gutem Hause, wo sie sich im Haushalt verhält. kann. **Antritt kann sofort erfolgen. Off. unt. B 145** an d. Exped. d. „**Boten**“.

Tüchtige, zuverlässige Kochstütze gesucht **Urnsvort i. R.**

Gesucht zu bald. Antritt **jungeres, kräftiges Mädchen** für Landwirtschaft. **Angebote unter O 90** an d. Exped. d. „**Boten**“ erb.

Fleißiges, zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen für Küche und Haus in bürgerl. Haush. a. 1. Aug. oder später gesucht. **Seleanh. 1. Weiterausbildung im Kochen. (Gute Kost.) Frau Tschaschel, Gütlich, An der Frauenkirche 2.**

Tüchtiges Mädchen od. alleinstehende Frau zur Hausarbeit für ländl. Haushalt nach Saalberg i. Magb., Haus 47, gesucht ver 1. Juli. **Frau Johanna Wilm.**

Möbliertes Zimmer bald od. 1. Juli in besser. Hause zu verm. **In erf. Wilhelmstraße Nr. 75, II.**

Möbliertes Zimmer zu verm. **Seckstätt 44.** Suche 5-Zimmer-Wohnung in Breslau zu tausch. mit 3-Zimmer-Wohnung in Hirschberg, Gumnersd. oder Warmbrunn. **Näh. Kusl. Schwarzbachstr. 5.**

Gut möbliertes Zimmer mit Klavier zu vermieten **Conteststraße 1, III.**

Kleine Stube f. eine einz. Pers. bald od. 1. Juli gesucht. **Off. unt. K 153** an d. „**Boten**“ erb. **Wer gibt möbl., ev. leeres Zimmer, m. Kochgelegenh. an Sauerbrunn ab, meist außer Haus. Offert. unt. L 154** an d. „**Boten**“ erb.

Für 12jähr. arm. Knab. u. Mädchen, welche in der Ernte auch mitbeh. möcht., wird für die Ferien **Fuß-Quart. Unterkunft** auf d. Laube ohne gegenf. Vergütung gesucht. **Angebote Hirschbg., Franzstr. 4. erb.**

Wohnungstausch. Tausche meine hies., sehr schöne und sehr sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit Kochgas u. elektr. L. gegen ebensolche 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in Hirschberg, ev. Gumnersd. **Zuschriften unt. Z 143** an d. Exped. d. „**Boten**“ erb.

Sommerfrische od. bauern 2 möbl. Zimmer m. Küche Nähe Hirschb. zu vermiet. **Off. G 150** an d. „**Boten**“, **Bess. möblierte Wohnung, 2-4 Zimmer** mit Küche oder leeren Zimmern, in gut. Hause, von Ehepaar zu mieten gesucht. **Off. u. B 36** an d. „**Boten**“ erb.

Wer tauscht von hier nach Berlin-Galenfee mit schön. 3-Zimm. Wohn. ? Zu erf. Uckerstraße Nr. 5, 2 Tr.

Gut möbliertes Zimmer in nur besser. Hause von aeb. Herrn v. 1. Zull gef. Ana. u. W 170 an d. Bot.

Zu kaufen gesucht in Jannowitz, Warmbrunn oder Umgegend **Stube als Eigentum**

in einfachem Sandbäusch. Angebote mit Preis unter Z 165 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

1—2 möbl. Zimmer

sucht kinderl. Ehepaar auf läng. Zeit. Off. u. W 164 an d. Exped. d. „Boten“.

Achtung!

Dandwohnung, 4 Zimmer, Küche, viel Beiel., Garten, Obstbäume, Beerensträucher, 1/2 Stunde von Böwenba. i. Schl., tausche 3-Zimmerwohnung Dirschberg, Umgebung. Zuchr. unter J 174 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche für meine Mutter für bald nach Berlin, — kleiner Haushalt, — ältere Dame und Sohn, — aut.

Mädchen

oder einfache Stütze. Meldungen an Frau Justizrat Woad, Schmiedeberg i. R.

Alleinstehende Frau sucht kleine Wohnung, wenn mögl. Zimmer und Küche. Off. unt. D 169 an d. Exped. d. „Boten“.

Städtischer Bürger- u. Gewerbeverein. Montag, den 28. d. M., abends 8 Uhr: **Versammlung** im Hotel Bruchhäuser Hof.

Tierschutz-Verein. Mittwoch, den 30. Juni: abends 8 1/2 Uhr: **Sitzung** im „Schwarzen Adler“. Bericht über den 42. Verbandstag. Der Vorstand.

Bezirksgruppe Hirschberg Schl. heimatstreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Altkemnitz und Umgegend. Mittwoch, den 30. Juni, abends 8 Uhr im Gerichtskretscham Altkemnitz i. R.:

Unterhaltungsabend mit musikalischen, gefanglichen und dramatischen Vorführungen. Gemütliches Beisammensein. Der Beitrag kommt hilfsbedürftigen abstimungsberechtigten Oberschleslern zugute. Preise der Plätze 2 M. und 1 M. Vorverkauf im Gerichtskretscham.

Ortsgruppe Altkemnitz und Umgegend. S. A.: Fr. Dr. D. a. a.

R.-G.-V.-Wanderyr. Sonntag, d. 27. 6., 12.12 ab Warmbr. W. m. Aelit. Sonderwagen bis Bernsdorf. Wanderuna: Viberkeins, Kummerbarte, Povelba. Dr. Friedensburg.

M.-G.-V. Lieder- nächste Uebungsstunde Montag im Gold. Greif.

Sonntag, den 27. d. M., im Jägerwäldchen: **Vereins-Schiessen.** Familien-Angehörige sind eingeladen. Beginn 2 1/2 Uhr nachmitt. Schießbeginn. verb. dank. angenommen. Der Vorstand.

Turnverein Straupitz. Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 1 Uhr: **Ausflug** vom Gerichtskretscham nach Schildau. Gäste willkommen. Der Turnrat.

Stadt-Theater. Sonnabend abds. 7 1/2 U.: Der Bogelhändler. Sonntag nachm. 3 Uhr: Der sibeke Bauer. Sonntag abds. 7 1/2 Uhr: Die Gardastreikin. Dienstag abds. 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus.

Kurtheater Warmbrunn. (Ausschnitten) Sonntag: Die Götterbarone. Montag: Genat. Schausb.-Reubelt Schwefel Ehrenantheime (Das engl. Fräulein). Dienstag: Der Oberleier. Oberette in 3 Akten von Böller. Donnerstag: Eudermann-Reubelt Die Raschoff. Freitag: Lustspielneudeit: Ihr Papa. Anfa. aller Vorstellungen 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Talbahn nach ied. Richta.

Gerichtskretsch. Hartau bei Dirschberg. Sonntag, den 27. Juni: **Kirschenfest u. Kinderfest.** Kaffee mit Hausgebäd. Heute Sonnabend: **Abschiedfeier,** verbunden mit Theater u. Tanz. Es laden freundlich ein S. Grünbägel u. Frau.

Gerichtskretscham Herisdorf. Sonntag, den 27. Juni: **Tanz.** Es laden eradebnk ein Pasche. Ernst. Anfang 4 Uhr.

Warmbrunn. „Weisser Adler“. Heute Sonntag: **Tanz.**

Scheuers Gerichtskritsch. Jannowitz Rsgb. Sonntag, den 27. Juni: **Tanz.** Anfang nachm. 4 Uhr.

Gasthaus „zur Linde“, Hain i. R. Heute Sonntag: **Tanzmusik.** Es laden freundlich ein H. Klant und Frau.

Steinseifen. Sonntag, den 27. Juni: **Großer Tanz** bei Kammel.

Vergnügungsanzeiger **Heute Tanz** in Hirschberg: in den Gasthöfen Apollo Felsenkeller Gasthof zum Felsen. Gasthof zum Agnast Langes Haus Schwarzes Hloh Tengelhof

in Cunnersdorf: Andreaschänke Erel Eichen Gerichtskretscham Gasth. z. Schneekoppe Gasthof zur Post

in Straupitz: „Reichsgarten“.

Berliner Hof. Sonntag: **Grosser Tanz.** Anfang 4 Uhr.

Gerichtskretsch. Hartau bei Dirschberg. Sonntag, den 27. Juni: **Kirschenfest u. Kinderfest.** Kaffee mit Hausgebäd. Heute Sonnabend: **Abschiedfeier,** verbunden mit Theater u. Tanz. Es laden freundlich ein S. Grünbägel u. Frau.

Gerichtskretscham Herisdorf. Sonntag, den 27. Juni: **Tanz.** Es laden eradebnk ein Pasche. Ernst. Anfang 4 Uhr.

Warmbrunn. „Weisser Adler“. Heute Sonntag: **Tanz.**

Scheuers Gerichtskritsch. Jannowitz Rsgb. Sonntag, den 27. Juni: **Tanz.** Anfang nachm. 4 Uhr.

Gasthaus „zur Linde“, Hain i. R. Heute Sonntag: **Tanzmusik.** Es laden freundlich ein H. Klant und Frau.

Steinseifen. Sonntag, den 27. Juni: **Großer Tanz** bei Kammel.

Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsverband Hirschberg I. Schl. Mittwoch, den 30. ds. Mts., abends 8 Uhr erste Vorstellung der Operetten-Spielzeit: **Hoheit tanzt Walzer.** Zu ermäßigten Preisen. Eintrittskarten bei Herrn Paul Kynast, Langstr.

Hirschberg, Konzerthaus-Saal. Donnerstag, den 1. Juli, abds. 8 Uhr: **Großer Künstler-Abend** veranstaltet von Solisten des Breslauer Schauspielhauses unter Mitwirkung von Ritta Rokst, Arthur Hell, Margaret John-Brauer, Edwin Brauer, Carl Rau, Dr. Hans Kuron, Violoncello, Klavier.

Ritta Rokst tanzt u. a. die H. Rhapsodie von Liszt — Trio für Harfe, Cello und Oboe — Englisches Hornsolo — Cellosolo — Klaviersolo.

Anderungen vorbehalten. — Eintrittskarten (inkl. Steuer) zu Mk. 8.80, 7.70, 5.50, 3.30 im Zigarrenhaus Maxim.

Stungl Hirschberg, Gerichtsstr. 1 **Schneekoppe** **Stungl Hirschberg, Gerichtsstr. 1**

Bürgerliches Familien-Restaurant und -Café. Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend sowie allen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zur geil. Kenntnisnahme, daß ich das „Restaurant zur Schneekoppe“ wieder selbst übernommen habe. Heute Sonntag, den 27. Juni 1920:

Eröffnung der vollständig neu renov. Lokalitäten. Für zeitgem. gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. Um gütige Unterstützung bittend, zeichnen hochachtungsvoll Otto Graupner und Fran.

Café Monopol. Sonntag, den 27. Juni 1920:

Operetten- und Solisten-Abend ausgeführt von der neuen Künstler-Kapelle. Allerfeinste Backwaren. Gutgepflegte Biere und Weine. Dienstag, den 29. Juni 1920:

Wunsch-Abend. Es ladet ein die Besitzerin.

Brauerei Warmbrunn. Sonntag, 27. ds., nachm. 4 Uhr: **Sommernachts-Ball I I**

Postschänke.

Sonnabend, den 26. und Sonntag, den 27. ds.:

Salon-Konzert

Sonntag: Frühschoppen-Konzert, Anstich von Eicht Kulmbacher Riebling, wozu einladet **Aleg Rischke.**

Konzerthaus-Saal.

Sonntag, den 27. ds. Mts.:

Elite-Ball!

Beginn des großen Tanzturniers im Hofen und Fortrott. Verteilung von Ehrenpreisen.

Apollo-Saal

Sonntag, den 27. ds. Mts.:

Gr. Ball

Verst. Streich- und Blasmusik.

Schweizerei Schwarzbach

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik

— ff. Musik. —

Empfehlen gleichzeitig unsere Lokalitäten, Veranda, schattigen Garten einer gütigen Beachtung. **Familie Gottwald.**

Gerichtskretscham Straupitz.

Sonntag, den 27. Juni:

TANZ

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **F. Schultz u. Frau.**

Gerichtskretscham Grunau

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosser Tanz.

Streichmusik. Schönster Parkettsaal.

Boherröhrsdorf, Gasthof zur Erholung.

Heute Sonntag: Tanz.

Andreasschänke Cunnersdorf.

Heute Sonntag große Tanzmusik.

Militär wird nicht zugelassen.

Brauerei Stonsdorf.

Sonntag, d. 27. ds., große Tanzmusik.

— Anfang 4 Uhr. —
Es laden freundlichst ein **Willy, Opitz u. Frau.**

Ausflugsort Birkigt.

Hotel „Eisenhammer“.

Sonntag, den 27. Juni: Familienkränzchen.

Bergmann-Baude, Ober-Seidorf.

Sonntag, den 27. Juni: Grosses Gartenkonzert.

Abends Tanz.

Eintr. pro Person 1 Mt.

Beginn 4 Uhr.

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Es ladet ergebenst ein **S. Urub.**

Hotel „Schnee gruben“, Kieselwald.

Sonntag, den 27. Juni:

Einweihung

des elektrischen Lichts, verbunden mit Tanzkränzchen.

Anfang abends 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Dorel, Bestber.

Rosenbaude

bei Ketsdorf a. K.

Sonntag:

Grosser Tanz.

Um gütigen Ausdruck bitt.

Arthur Böhndel u. Frau

Gasth. z. Wachtlein, Nieder-Schreiberhau.

Sonntag, den 27. Juni:

Grosses Gartenkonzert.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Familie Rosel.

Gerichtskretscham Querjetzen.

Sonntag, den 27. Juni:

Familien-Kaffee,

verbunden mit

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Baul Dittsch.

Gerichtskretscham Altkemnitz i. Riesengh.

Sonntag, den 27. Juni:

Tanz.

Es lad. frdl. e. K. Noeder.

Kreuzschänke b. Rohnau

Sonntag, den 27. Juni:

Kirschenfest

mit Hornmusik,

wozu freundlichst einladen

Robert Bittermann

und Frau.

Deutsches Haus, Petersdorf i. R.

Sonntag, den 27. Juni: Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Max Urban.

Brauerei Arnsdorf.

Sonntag große Hornmusik,

ff. Kaffee und Kuchen.

Gasthof „Weißer Löwe“, Hermsdorf.

Heute **Tanz.**

Kynwasser, „Rübezahl“, der beliebte!

Heute Sonntag: Großer Gesellschaftstanz.

Kaiser Friedrichbaude

Steinseifen i. Rsgb.

Heute

Grosses Tanzkränzchen.

Sonntag, den 28. Juni, in Zillerthal i. R.

im Hotel „Zillerthal“:

Wohltätigkeits-Konzert

und Theateraufführung

zu Gunsten hilfsbedürftiger,

abstimmungsberechtigter Oberschlesier.

Auf. 8¹/₂ Uhr. Plätze zu 2 u. 3 Mt. an d. Kasse.

Ortsgruppe Zillerthal-Erdmannsdorf des

Verbandes heimatstreuer Oberschlesier.

Gast- und Logierhaus

ROTER GRUND

bei Seidorf,

schön gelegener Ausflugsort. Grosser schattiger

Garten, vorzügliche Verpflegung. Jeden Sonntag

musik. Unterhaltung durch die Hauskapelle, ver-

bunden mit Tanz. Es laden freundlichst ein

die Hammernicks.

Hotel Agnetenhof,

Agnetendorf.

Sonntag, den 27. ds. Mts.

TANZ.

Anfang 4 Uhr. Gute Streichmusik. Spiegel-

glatter Parkettsaal. Für Kaffee und Kuchen

ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein

E. Krieg.

Beyers Hotel Agnetendorf.

Sonntag, den 27. Juni 1920:

Einweihungsfeier.

Von 4 Uhr ab Konzert

mit anschließendem Ball,

wozu ergebenst einladet **Konrad Beyer.**

Kretscham Hartenberg.

Zur Tanzmusik am Sonntag, den 27. Juni

laden freundlichst ein **Friz Schröter und Frau.**

„Schwarzer Adler“, Kupferberg.

Sonntag Tanz, Anfang 4 Uhr.

Gebr. Nähmaschine
3. v. Sellenstr. 22, 2. G.
Fast n. Sportfliegerwagen, m. Plauc, 6 Stühle, 2 Tische zu verkaufen Warmbrunn, Bolatsdorfer Str. 17.

Gut erhaltene, starke Nähmaschine,
für Schneider passend, zu verkaufen.
Schwarzer, Schmiedebere, Gartenstr. 32, 1. Eta.

Eine noch nicht gebrauchte Brutmashine,
2 neue Bienenstöcke, eine Blechharmonika und eine Knochenmühle zu vl. Erdmannsdorf Nr. 68.

Gr. Kinderbettk. m. M.,
1 Gebett Betten bill. zu vl. Cumersdorf, Beramannstraße 11, part.

Achtung!

2 starke Wagenräder, pass. für 11. Rollwagen, 65 cm hoch, 6 cm breit, mit stark. Reifen, 6 cm stark. Fela., 2 1/2 cm Nabenst. 25 cm Nabenlänge, wenig geb., auch 2 Herren-Fahrräder ohne Bereifung preiswert zu verkaufen.

Fr. Mach, Gajldau.

Achtung!

Ein Arabierg. Sandwagen, auch für Grünzeughändler geeignet, sowie ein altes Sofa billig zu verkaufen.
Schola, Warmbrunn, Hermisdorfer Str. Nr. 68.

Schwarze Kostümjade, 2 Sonnenschirme, 1 Stroh-, 1 Flohut, 1 Damen-Bodeanzug zu verl. Markt Nr. 5, III.

Eine Zinkbadewanne, eine Strickmaschine, 6 Mess.-Wasserhähne
mit Auslauf, Gasröhren zu verkaufen Warmbrunn, „Weißer Adler“.

12 St. n. Küchenhandtuch, Friedensw. für 70 Mark zu verkauf. Offert. unter D 147 an d. „Boten“ erb.

2 n. Bettk. m. Federmatr., n. lg. Koffert, B. 80 cm, neue u. gete. lange Sand-schuhe Nr. 6% zu verkauf. Sendelstraße 15, 1. Eta.

1 P. letzte Arbeitsschuhe
Größe 42 zu verkaufen Schmiedebereger Straße, Restaurant Riesenkastanie.

Ein Cutaway,
gut erhalten, für mittlere Figur, 1 Paar Militär-Schuhschuhe, Größe 42, neu, zu verkaufen Wildhandlung Poststraße.

Best. Sportwagen m. G., Mädeln billig zu verkauf. Neukere Burastraße 7.

Neuer Gummimantel,
mittl. Figur, eiserne Bettstelle zu verkaufen Straußwiler Str. 19, I r.
2 eins. Bettst. a. v. Schmiedebereger Straße 13, II r.

Gebr., gut erhaltenen Pflerederchen
verkauft
G. Marx, Sühnenbach.

Zu verkaufen
1 Herren-Sommervasletoi, mittl. Fig., Fahrrad ohne Brsa. Dll. Burastr. 3, III.

Bettk. m. Matr. u. Federbett., Chais., Sofa, Spieg., Regulat., Kompl. Küche zu verkauf. Bielscher, Dirschberg, Zapfenstraße Nr. 6.

2 Jagdhunde, je 1/2 J. alt. zu verkaufen Langenau, Gut Nr. 118.

Knabenschuhe,
neu, Größe 36, zu verkauf. Straußwiler Nr. 41a.

Neue Continental-Schreibmaschine,
noch nicht in Gebrauch genommen, ist wegen Aus-einanderleitung zu verkf. Anfragen unter U 162 an d. Erved. d. „Boten“ erb. Antwortkarte beifügen.

Eine Flügelkumbe Nr. 4, fast neu, zu verkaufen Kufschertube Weißes Koh.

Klavier,
tadellos erb., w. n., Friedensfabrik., a. vl. Philipp, Landeshut, Mühlar-Brom, 11.

Velour-Teppich,
225x300 cm, zu verkauf. Landeshut, Boberstraße Nr. 3, 2. Eta.

verschiedene gut erhaltene Möbel
umauash. zu vl. Schola, Schmiedebereger Str. 16.

Herren-Trikot-Wäsche, ar., weiße Westen, Kragen 42, bl. Kostümjade, eleg. Kap-votthut, schwarze Blumen, Tischumh. f. alt. D., Spieg. m. Goldr., Flaschenorb, Zahlbrett, Brothob., eleg. Majolikaschale, fl. Speise-schrl., Gardinenstang. a. v. Off. H 151 a. d. „Boten“.

Gutes, schwarzes Kleid
preiswert zu verkaufen. Offerten unter G 172 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Neuer Militärrod (arlin),
ein Paar neue Stiefel preiswert zu verkaufen Sellenstraße 3, 1. Etage.

Neuer Anzug
billig zu verkaufen Sospitalstraße 27, vt.

Gut erhalt. Blüschmarrit
(superfarb.) mit Tisch preiswert zu verkaufen. Rich. Scholz, Sattlerstr., Dunkle Burastr. 13.

Kinderwagen,
sehr gut erhalten, zu verk. Gontshoret, Markt 10, Vorderhaus.

Schwarz. Tuchrockanzug,
sehr gut erhalten, f. große starke Figur zu verkaufen Erdmannsdorf Nr. 36.

2 gut erhalt. Strohhüte f. Mädch., 12 b. 14 J., b. zu vl. Wilde, Markt 30.

Nähmaschine a. verkf. bel
Kelm, Burastr. 6a, II. Def. Nr. 6-8 u. abends.

Fast neue Zinkbadewanne
billig zu verkaufen Schmiedebereger i. Miesena., Gartenstraße 37.

Jackettanua,
neu, mittl. Figur, 225 M., zu verkaufen Franzstraße 10, 1. Eta. r.

Zu vl. 2 P. w., h. Schuhe, Größe 36, 1 Zylinderhut, 3 Mädchen-Strohhüte Baste Burastr. 11, 4. Eta.

Spreisen-Kamera
9x12, m. Schließverschluss, Anafitamat zu verkf. Zuschrift. T 161 an d. Boten.

2 lg., schwarz. Jacketts,
Friedensware, ein neuer Sommerhut, eine schwarze lg. Duffeder billig zu verkaufen Ziegelstraße 16, 2 Trepp.

Zu einer Streiftasche
verk. ich billig ein neues, mod., eich. Speisezimmer und einen Diplomaten-Schreibtisch.

Fluge, Möbel-Etagos,
Cumersd., Paulinensl. 13

Nußhaarmatratze, Nach-tisch, Schaufelstuhl
zu verkaufen Steinstr. 9.

Fast n., dunkler Sofatisch
zu verkf. Schilbauer Str. Nr. 4, 2. Etage rechts.

Ein neues Sofa,
ar. Spiegel, ar. Teppich zu verkaufen Warmbrunn, Salzgaße Nr. 9.

Rußbaum-Salontisch,
große Badewanne zu verkf. Markt 41 im Bad.

1 Paar neue Dam. - Wild. - Halbsch.
Größe 37, 100 Mt., zu vl. Warmbrunn, Friedrichstraße Nr. 8.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Rad
mit neuer Bereifung. K a u p a d, Straußwiler Str. 27, 1. G.

Gutes Fahrrad
billig zu verkaufen Mühlarabergstraße 32.

Fahrrad billig zu verkauf.
Cumersdorf Nr. 173.

Neuer, nach Maß gearbeit. Cutaway mit gestr. Dose,
ar., schl. Fig. Friedensw., Nr. 1000 Mt., zu verkauf. Verischdorf, Warmbrunner Straße 11.

Ein Herren-Fahrrad
mit Gummi zu verkaufen Schwarzbach Nr. 37.

1 Holzwagen mit Lettern, ein dunkelbraunes Pferd billig zu verkaufen Warmbrunn, Hermisdorfer Straße Nr. 7.

Kartons, groß u. klein,
billig abzugeben. Hermann Köcher, Warmbr. Platz 31.

Neuer Bettvorleger,
reine Wolle, handarbeit. f. 50 Mt. zu verkf. Off. u. E 148 an d. „Boten“ erb.

Ein Herren-Fahrrad
sowie Damen-Fahrrad (sehr gut erhalten) mit neuer Gummibereifung preiswert zu verkaufen Dirschberg, Lanafstraße 8.

Eleganter Kinderwagen,
Gummibereifung, zu verkf. Cumersdorf Nr. 37.

Zu verkaufen
ein fast neuer Gehrod mit Weste, dunkelgrau, einige getragene Saccos, ein kleiner Gebirgs-Leiter-wagen, mehrere Paar neue und getr. Schuhe und Stiefel Cumersdorf, Dorfstraße Nr. 5, parterre.

Wer liefert täglich 3-5 Zentner Kirschen?
Offerten unter O 300 an d. Schreiberhauer Wochenblatt, Schreiberhau.

Bettstelle mit Matratze
zu verkaufen Straußwiler Str. 2, part.

Inletts, Friedensw., a. v.
Linfstraße 12, vt. links.

Fast neue, elegante Halbchaise
ohne Langbaum, Patent-achsen, preiswert zu verkf. Ober-Rabishau Nr. 38.

Futterkleie
für Ziegen, Kaninchen u. Schweine hat abzugeben Friedr. Guhl, Sand 11, Tel. 322.

6 Ztr. alt. Wiesenheu,
1 gebr. Wurmmaschine, 1 Adermasch., 1 Dreißpänn. zu verkf. Angeb. u. Z 833 an d. Erved. d. „Boten“.

Neues gut. Heu
kauft
J. G. Enger, Petersdorf

Gut erhalt. Hobeibank
zu kaufen gesucht. Offert. unter W 186 an die Ervd. des „Boten“ erbeten.

Achtung! Achtung!
Von Privat zu kaufen ges. gut erhalt. Möbel, Sofa, Federbetten und moderne Kinderwagen.

Angeb. mit Preis erbittet Paul Wohlstarth, Landes-hut, Friedrichstraße 3.

Suche gebr. Porzellan,
Tischmesser u. Bettbezüge, gut erhalten, bald an H. Off. unter D 169 an die Erved. d. „Boten“ erb.

Zu kaufen gesucht
einer Dackel oder Ne-h-vinischer (stubeinrein). Off. F 171 a. d. „Boten“.

Kaufe
alt. Pianino od. Flügel. Off. C 34 a. d. „Boten“.

Fahrradmantel, 26x1 1/2,
gebr., aber gut erhalt., ev. def. Mantel, Gr. 28x1 1/2, zu kaufen gesucht. Off. u. B 123 an d. „Boten“ erb.

Ankauf v. Büchern
u. Biblioth. Antiquariat Reiskner, Liesnitz, Ring 37.

Schleifholz
in großen und kl. Posten lauft

Dampf-Holzstoff-Fabrik
Petersdorf i. N.

Kirschbaumholz,
Nüßer, Birnbaum- und Nußbaumholz, zu kaufen gesucht. Drechslererei Daase, Inhaber B. Burkert, Greiffenberg Str. 34.

Laub- u. Nadelrundholz,
desgleichen

Fichten- wie Kiefern-stangen und -Rollen
kauft gegen Preisangebe unter B 683 Expedition d. „Boten“.

Ernteseile und Häcksel
in guter Qualität hat ab-zugeben.

Wiesenheu,
gute, gesunde Ware, kauft an Tagespreisen ab allen Stationen

F. A. Kramer,
Strohhalfenfabr. u. Säck-schneiderei, Schweidnitz.

Karl Engelhard

Baugeschäft

Abputzen von Gebäuden.

Übernimmt die Ausführung von

Bauarbeiten

jeder Art und jeden Umfanges.

Ladenumbauten.

Erbsen, Schoten

sind in größeren und kleineren Mengen abzugeben.

Verpackungsmaterial ist rechtzeitig einzusenden.

H. Schmidt'sche Gutsverwaltg.,
Nieder-Adelsdorf.

Gernsprecher: Adelsdorf i. Schl. 35.

Eheleute! **Sieben** Frauen!

neu erschienen:

„Die Frau“.

Ein neuestliches Gesundheitsbuch von Dr. med. H. Paul. Aus dem Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe und Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung und Unterbrechung der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrankheiten, Wechselfahre usw. Ein umfangreiches, gründliches Werk mit vielen Abbildungen! Preis hart. M. 12.—, geb. M. 15.— und Porto. Verlag Seltas, Tempelhof 26, Friedrich-Wilhelmstr. 63.

Breiwerte Schuhe für Damen und Kinder

aus weiß Leinen, schwarz Samt, selbstgrau Segeltuch mit guter Ledersohle, hohen Absätzen, direkter Versand an Private. Anfertigung aller Arten Stoffschuhe aus gelieferten Stoffen nach Maß billigst und schnell. Auf Wunsch sende Preisliste und Maßanleitung. Marie Winkler, Schuhfabrik, Bunsau.

Wiesenheu

neuer Ernte lauft in Waggonladungen zu höchsten Tagespreisen

Telef. 1655/56.

Kurt Schröter, Görlitz.

Einen Drehstrommotor,

6 PS., 220/380 Volt, neu, Kupferwicklung, m. Zubehör verkauft Cunnnersdorf, Am Bahnhof Rosenau 211.

Milchmessapparat,

15 Liter Inhalt.

Gaskocher,

gebr. Gartenschlauchg.

empfiehlt preiswert

Otto Gutmann, Instalkat.-

Geschäft.

Bromenade Nr. 20.

Täglich Abgabe

von groß. u. Klein. Posten

Kirschen und

Blaubeeren

zu billigen Preisen.

Otto Schubert,

Dunkle Buvast. Nr. 21.

Achtung! Achtung!

Wichtig für Brautleute!

Mehrere neue, moderne

Sofas

in verschieden. Farben u.

La. Wolstoff, Friedens-

bez., vt. ausnahmsw. bill.

Mühlgrabenstr. 31, vt. r.

Teerfreies

Wagenfett

Geschirr-
Huf-
Leder-
Stauffer-
Vaselin-
Fette

ferner:
Maschin.-
Motoren-
Zentrifug.-
Zylinder-
Leder-
Oele

in feinsten hellen u. dunklen

Qualitäten,

sow. alle Schmiermittel

empfiehlt billigst

C.A. Grüttner

Fettfabrik, Sechsstätte

Vertreter gesucht.

Frisch eingeetroffen:
la. Sahnenkäse,
Stangenkäse,
Thüringer Käse,
Karzer Käse,
Koppen-Käse.

Beste Remasauelle für

Wiederverkäufer.

Th. Liebig

Butter- und Käsehandl.,
Dirckshorn in Sächs.
Markt 16.

Marmelade,

ausgerollt, nur a. Früch-
ten hergestellt, hervorrag.
im Geschmack. Bn. in Hoch-
einern 10 Pfd. M. 41.70
u. 23 Pfd. M. 98.80 franco
gegen Nachnahme, größ.
Posten billiger. Sandmüll.
werden nicht geliefert.
H. E. G., Warenverhand-
lungsgesellschaft m. b. S.,
Magdeburg III,
Halberstädter Straße 12.

Fertige
Auflegematratten
empfiehlt
Joseph Engel, Warmbrunn.

Beerenkämme

empfehlen und empfiehlt
M. Fente, Bahnhofstr. 10.

Unreines Blut

Milchier, Pickel, Aus-
schlag, Flechten, Haut-
jucken, Blutandrang,
Gesichts- und Nasen-
röte sowie alle scharf.
Stoffe aus d. Säften
werden schnell be-
seitigt durch

Dr. Schulat's
Universal-Blut-
reinigungsmittel.

Seit langen Jahren
ausgezeichnet bewährt.
1 Paket 6 M., 3 Pak.
(zu einer Kur nötig)
16.50 M. geg. Nachn.
d. Concordia-Apothek,
Besten bei Berlin 10.

Beg. Blatzmangel
sollt sofort zu verkaufen
Sofa, Tisch, 2 Stühle,
Bettstelle, Waschtisch, Bib.
Spieg. 2 Konditoria, u.
versch. Wilhelmstr. 9b, III

Zur Heuernte

empfehlen

Holzrechen

10winke M. 2.85.

16winke M. 4.85

per Stüd.

Hermann Kaden,

Eisenhandlung.

Gesellsch. m. beschr. Haft.

Gravierungen

sowie



Farben-Miszen,
Türschilder,
Festschäfte, Vereinsabzeichen,
Kinderdruckereien.

Otto Gaumer,
Hl. Poststr. 2, gegenüber d. Postschänke.

Prima Prestorff

in Waggonladungen lief.

Blümel & Kunert,

Steine

bei Friedebere am Queis.



Webers

Koch- u. Backherde

Haus-Backöfen

und

Fleischräucher

sind die besten

u. bewährtesten.

Ueber 20000 Stk. im Gebrauch!

Anton Weber,
Cunnnersdorf,

bei Frankfurt a. d. Ober.

Photogr. Apparat

von Sela & Werner, Leip-
zig, 13x18 cm, auch für

9x12 cm verwendb., best.
Objektiv, verkauft. Zuschr.
unter T 183 an die Erved.

des „Boten“ erbeten.

Ein Postmantel

(antes Tuch).

1 Reisetoff, 1 Handtuch,
1 große Karbidlaterne
u. v. a. zu verk. Zu erf.
Annoncen-Büro Röhricht,
Brieserstraße.

Seit 1910 an Asthma

u. Bron. Bronchialkatarrh
leid. hatte ich mehr. Bäd.
besucht, pneumat. Kamut,
u. Inhalationsapp. ohne
wesentl. Erfolg gebraucht.
Nun habe ich selbst ein
Mittel gefund., d. mir sol.
geholf. hat. Darum gebe
ich jed. Leidensgefähr., d.
sich geg. Einfl. eines frank.
Brieskumstlages an mich
wend., e. Probe m. Mitt.
unentgeltl., damit er sich
selbst von d. Erfolg über-
zeugen kann. B. Brieskumstl.,
Berlin SO, 33, Straliberg-
Straße Nr. 54, I.

Wasserbeschaffung

in schwierigen Fällen,
Erdbohrungen a. Stein-
kohl. u. and. Mineral-,
Bunzwerte, Wasserwerk-
Anlagen, autom. Vieh-
tränken etc.

Vertreter: Spindler,

Billerthal i. R.

Brauche Geld,

deshalb verkaufe bald
einen dunkelbraun. Anzug,
neu, ar. Fig., f. 475 M.,
einen schwarz. Schw., neu,
ar. Fig., fr. St., 450 M.,
einen Frack mit w. Weste,
125 M., 1 Frack 200 M.,
f. neu, 1 Entwurf, f. neu-
mittl. Fig., f. 300 M.,
Derr. Fahrrad f. ar. Fig.,
m. Frk. u. kombi. G.-B.,
gut erhalten, für 650 M.
Angebote unter V 163 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen

3 B. getrag. Kinderstühle
23/24,
3 Paar neue Kinderstühle
26, 27, 28,
1 Paar fast neue Damens-
Halbschuh 38,
1 Paar desgleich. Damens-
Schuh 38
(eb. Tausch geg. Gr. 39),
1 Paar getr. Pantoffeln,
Bräuner,
Dirckshorn, Rosenau 7a.

Schweineestall

mit 4 Futtertrögen
auf Abbruch zu verkaufen.
Maschinenbau- u. Aktien-
Gesellschaft
vorm. Starke & Hoffmann,
Dirckshorn i. Schl.

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum von **Hirschberg u. Umgeg.** die ergebene Mitteilung, daß ich die

Obermühle in Hirschberg

käuflich erworben und den Betrieb der Mülerei und Bäckerei übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft jederzeit reell und prompt zu bedienen.

Hirschberg, den 25. Juni 1920.

Johann Kummel.

Maschinenschmieröle aller Art,
Motorenöle
Maschinenfette
Wagenfette
Lederfette
Riemenwachs

bieten an

C. Kulmiz G. m. b. H., Hirschberg, Schl.

Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage Wilhelmstraße 72 a.



Mauersteine, poröse Deckensteine
Langlochsteine, Zwischenwandplatten
Zementdachsteine

Zement :-: Kalk
und alle sonstigen Baumaterialien

liefert stets prompt

Alfred Eckerscham, Lauban,
Baumaterialien-Großhandlung.
Telefon 418.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.

Ausbau von Wasserkraften und sämtlich vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-Gründungs- und Brückenbauten

Libonia

Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H.
Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 15.
Betriebs- und Werkplätze Lähn, Rsgb.

Anzug-Stoffe
Manchester : : Hosenzeug
Futterstoffe für Herrenschniderei.

R. Krüger, S. Tuchhandlung,
Pfortengasse

M. Jente

Bahnhofstr. 10
empfiehlt Pensionen und
Gastwirtschaften
bezw. Seel- u. Gartengeschäften

Messerputzmaschinen

neuester Konstruktion
ohne Gummi u. Leder,

Kaffeemühlen

zum Anschrauben,
mit und ohne Schwungrad,

Fleischmühlen,

Brotschneidemaschinen,

Bohnschneidemasch.,

Tafelwagen,

Rein-Aluminium

extrastarke

Kochgeschirre,

Essbestecke,

Ess- und Kaffeelöffel,

doppelstarke

Tassen, Teller

und Rührschüsseln,

Wasch-Garnituren,

Satzschüsseln,

Einkoch-Apparate

Universal- u. Rexform,

Einkoch-Gläser,

rote Gummiringe,

Obst- u. Pilz-Dörren,

steinhart gebrannte

Ton-Einlegetöpfe

bis 50 Liter Inhalt,

große

Passiersiebe,

prima - prima

Wringmaschinen

mit Garantie,

Bohnerbürsten,

Kehrmaschinen

In bester Auswahl.

M. Jente

Bahnhofstraße 10.

Preiswerte Sommerstoffe
Dirndelstoffe
Schleierstoffe
Musseline
Kattune

I. Königsberger.

Neuanlagen, Umarbeiten
und Instandhalten von Obst-
und Gartenanlagen,
Sommerschnitt an Obst-
spalieren u. Formbäumen

wird sachgemäss ausgeführt.

Amand Aglaster, Liegnitz,

Landschaftsgärtnerei und Baumschulen.

Alles
Eisen, Papier-
abfälle, Lumpen,
Knochen, Zeitungen, Kupfer,
Messing, Holzabfälle, Blei, Zinn usw.
kauft
zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
Hirschberg i. Schl.
Fennruf 463, nur Viehmarktstr. 6a.

Zuchgroßhandlung gibt zu billigsten
Engrospreisen jedes Maß prima

Herren- und Damenstoffe

sowie Putaten ab. Große Auswahl in bewährten
Stoffen, 140 cm breit, von N 90 bis 300 pr. Meter.
Wasser gegen Einsehung von N 3, die bei Bestellung
zurückvergütet werden, stehen gern zu Diensten. An-
gabe der ungefähren Preislage des Stoffes und ob
helle oder dunkle Farben gewünscht werden, erbeten.

Walter Thiel, Kiel, Holstenstr. 11,

Tuch- und Futterstoffgroßhandlung.

— Begründet 1909. —

Blitzableiter!

Prüfungen und Neuanlagen, bei Schorn-
steinen ohne Betriebsstörung mit eigenen Rüst-
zeugen, bestellen Sie in Ihrem eigensten Inter-
esse im ältesten Spezialgeschäft.

Elektrotechnische Anstalt

Richard Müller, Hirschberg,

Wilhelmstraße 70. Fernruf 620.

Sichersten Schutz gegen

Diebe!

leistet Ihnen mein

Alarmschußapparat (D. R. G. M.)

Vollezeitlich erlaubt. Ueberall bequem anzubringen.
Preis einschließlich 3 Patronen: ein Stück 15 Mark,
2 Stück 28 Mark. Bestellen Sie noch heute!
Reform-Verlagsgesellschaft, Gundersdorf i. N.